Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 323 — Jahrgang 212

Bezugspreis: Für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,65, vierteljährlich Mk. 4,95 außer Postgeld.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe
Sonnabend, 5. Juli

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 58 mm breite mm-Grundzeile 20 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 60 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Reichstruppen nach Frankfurt/Main

Neueste Tagesnachrichten

* In Weimar wird in der nächsten Woche bei der Besprechung der Ratifizierungsvorlage Ministerpräsident Bauer über die innere Politik eine bedeutsame Rede halten.

* Eine neue deutsche Bundesrepublik aus der Rheinprovinz, Hessen-Darmstadt und der Pfalz mit dem Sitz in Darmstadt soll im Entstehen sein. Als Präsident ist der Sozialist Ulrich vorgesehen.

* Anläßlich des Eisenbahnerstreiks soll der Belagerungszustand über Frankfurt verhängt werden.

* Polen lehnt die Teilnahme am Völkerbund ab und bekennt sich zur republikanischen Staatsform.

* In der vergangenen Nacht ist wieder ein Landesjäger in Halle auf Posten erschossen worden.

Nach der Unterzeichnung

1.

Der größte deutsche Historiker, Leopold von Ranke, hat die äußere Politik des Staates das oberste Prinzip seines gesamten Handelns genannt. Die Richtigkeit dieses Ausspruches wird sowohl durch die Geschichte wie durch einfache Ueberlegung erwiesen. Jeder Staat muß in erster Linie darauf bedacht sein, innerhalb der Staatengemeinschaft sich den räumlichen Platz zu erhalten oder zu erwerben, welche die Lebensbedingungen seines Volkes unbedingt erfordern. Die grundlegende Aufgabe des Staates ist daher, mit seinen Nachbarn Vereinbarungen über die Erhaltung oder Gewinnung der notwendigen Wohnsitze und Arbeitsplätze für das von ihm vertretene Volk zu treffen. Je nach der Wesensart der Nachbarstaaten und des eigenen Volkes werden diese Vereinbarungen friedlichen oder kriegerischen Charakter tragen. Da die Staaten organische Gebilde sind, die sich je nach den in den einzelnen Völkern wirkenden Kräften auf der aufsteigenden oder absteigenden Linie bewegen, können die gegenseitigen Vereinbarungen auch nicht ewige Geltung behalten, sondern nur solange bestehen bleiben, als sie nicht durch andere Abmachungen, die aus anders gearteter Entwickelung der Staaten entspringen, ersetzt werden. Wie in der Natur, so gibt es auch im Leben der Staaten keine starren, unabänderlichen Zustände, sondern ein dauerndes Auf und Nieder, ein Wachsen und Abnehmen; Stetigkeit liegt auch hier nur in dem Wechsel von Werden und Vergehen, und die treibende Kraft hier wie in allem Leben ist fortgesetzter Kampf. Die Staatslenker müssen ihren Blick, wollen sie dem eigenen Volk zur höchstmöglichen Entwickelung und Blüte verhelfen, auf die Gesamtheit der Staaten richten und alle Bewegungen innerhalb derselben aufmerksam verfolgen, um ihren Staat durch die mannigfachen Klippen ruhig und sicher hindurchsteuern zu können. So genau sie mit dem Charakter und den Daseinsbedingungen des eigenen Volkes vertraut sein müssen, so wenig dürfen sie ihren Blick doch durch dessen Grenzpfähle hemmen oder ihre Tätigkeit von inneren Vorgängen ganz in Anspruch nehmen lassen. Ihr vornehmstes Tun muß vielmehr der Regelung der Beziehungen mit den Nachbarstaaten gelten, denn erst wenn auf dem Gebiete der äußeren Politik Ordnung und klare Verhältnisse herrschen, sind die grundlegenden Erfordernisse für die Entwickelung im Innern gegeben. Die erste Lebensbedingung jedes Staates ist Freiheit und Unabhängigkeit nach außen, keine Beeinträchtigung seines Selbstbestimmungsrechtes durch seine Nachbarn. Diesem Ziele müssen alle anderen Bestrebungen untergeordnet werden. Die Weltgeschichte zeigt uns, daß alle Staaten, welche die äußere Politik zum obersten Prinzip ihres Handelns machten, zu hoher Entwickelung und großer Machtentfaltung gelangt sind. Persien und Griechenland, das Imperium Romanum, Frankreich und Großbritannien sind hierfür sprechende Beispiele. Auch Preußen-Deutschland nahm immer dann einen kräftigen Aufschwung, wenn es einen Regenten besaß, welcher nach dem obigen Leitwort handelte. Meisterhaft verstand es der Große Kurfürst, aus der Gestaltung der europäischen Politik für seinen Staat Vorteile zu ziehen, und Friedrich der Große und Bismarck standen ihm hierin zum mindesten in keiner Weise nach.

Im allgemeinen aber muß leider gesagt werden, daß die Fähigkeit, äußere Politik mit Erfolg zu treiben, im deutschen Volke nicht so stark ausgeprägt ist wie bei zahlreichen Nachbarvölkern. Der weltbürgerliche Zug im deutschen Volke ist der Ausbildung eines harten Wirklichkeitssinnes, wie ihn eine erfolgreiche äußere Politik verlangt, recht oft hinderlich gewesen. Die universale Veranlagung der Deutschen hat im Gegenteil häufig, so paradox das auch klingen mag, dazu geführt, daß ihre Aufmerksamkeit ganz von inneren Vorgängen in Anspruch genommen wurde und sie ihre Kraft in gegenseitigen Kämpfen erschöpften. Wenn diese Naturanlage auch nie ganz zu beseitigen sein wird, so kann eine planmäßige deutschvölkische und deutschnationale Erziehung unseres Volkes doch erreichen, daß die schlechten deutschen Eigenschaften verkümmern und dafür die guten Anlagen sich entwickeln und dem Wesen des Volkes das Gepräge geben. Denn Volkstum ist letzten Endes kein Naturprodukt, sondern ein Willensergebnis, eine bestimmte Züchtung, die führende Menschen sich und ihrer Umgebung aufzuerlegen vermögen, und wenn das innere Leben des Volkes durch Generationen hindurch sich in derselben Richtung bewegt, so kann dies durch innere Erziehung entstandene Volkstum zu seiner herrschenden Eigenart werden und sich immer weiter vererben. In der nachbismarckschen Zeit ist eine solche planmäßige nationale Erziehung vom Alldeutschen Verbande versucht worden, dessen Mitglieder sich aus allen bürgerlichen Parteien rekrutierten und der nichts anderes erstrebt als die Weckung realpolitischen Denkens und die Befähigung zu erfolgreicher äußerer Politik. Dem Alldeutschen Verband gebührt das Verdienst, daß er in vorderster Reihe dazu mitgewirkt hat, die Deutschen aus ihrer Krähwinkelei emporzureißen und sie über ihre Grenzpfähle hinwegsehen zu lernen. Er hat damit dazu beigetragen, sie zu einem geachteten und reichen Weltvolke zu machen. Wenn man in den politischen Parteien nach dem Verständnis für äußere Politik Umschau hält, so findet man es leider nur in den rechtsstehenden Parteien. Darin liegt vielleicht der fundamentalste Unterschied zwischen ihnen und den linksgerichteten Parteien. Erstere, welche vor der Revolution von den Konservativen bis zu den Nationalliberalen reichten, werden jetzt von der alten konservativen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei dargestellt. Diese drei Parteien beurteilen das Leben unseres Staates einerseits nach der Möglichkeit einer nationalpolitischen Erziehung unseres Volkes im Sinne der Züchtung eines starken deutschen Volkstums und andererseits nach der Entwickelung der weltpolitischen Ereignisse. Sie treiben äußere Politik und ordnen deren Forderungen alle innerpolitischen Bestrebungen unter. Sie gehen von der Schaffung und Sicherung des Existenzrechtes der Nation innerhalb der großen Staatengemeinschaft aus und wollen in erster Linie die Beziehungen zu den Nachbarstaaten regeln. Die äußere Freiheit und Unabhängigkeit des Staates steht ihnen an oberster Stelle, und diesem Ziele soll die gesamte innere Politik dienen. Da deren Maßnahmen von der geographischen Lage und dem historischen Werdegange Deutschlands ihren Ausgang nehmen müssen, haben die rechtsstehenden Parteien stets auf eine starke Rüstung und eine möglichst selbständige nationale Wirtschaft des deutschen Volkes gedrungen. Die linksgerichteten Parteien dagegen, Demokraten und Sozialdemokraten, sehen das Primäre der staatlichen Betätigung in den innerpolitischen Verhältnissen. Diese wollen sie zuerst ordnen und gestalten, aber sie nehmen dabei keine Rücksicht auf die außenpolitische Lage, sondern konstruieren nach wirklichkeitsfremdem Ermessen ein System zusammen, an dessen Haltbarkeit sie glauben, weil sie von dem Gedanken einer endlichen allgemeine Völkerversöhnung und -verbrüderung erfüllt sind. Ein solches System muß notwendigerweise, früher oder später, zusammenbrechen, da es auf keiner realen Grundlage beruht, sondern eine reine Gedankenkonstruktion ist. Es verkennt das im Völkerleben entscheidende Prinzip, den ewigen Kampf, und berücksichtigt nicht die geographische Lage und Geschichte des Staates. Die rechtsstehenden Parteien bewegen sich in ihren politischen Gedankengängen von außen nach innen, die linksgerichteten Parteien dagegen von innen nach außen. Die ersteren treiben Realpolitik, die letzteren Illusionspolitik, die ersteren stellen die Pflichten gegen den Staat voran, die letzteren dagegen formulieren die Rechte der Menschen an den Staat.

Helmut Bötteher.

Frankfurt vor der Besetzung

(Von unserem hf.-Sonderberichterstatter.)

Frankfurt a. M., 5. Juli.

Wie wir hören, beabsichtigt die Regierung gegen den Terror der streikenden Eisenbahner in Frankfurt mit allen Mitteln einzuschreiten. Wahrscheinlich wird heute noch, wenn sich die Situation nicht bessert, über Frankfurt der Belagerungszustand verhängt. Die Reichswehrtruppen haben den Auftrag, den Bahnhof, der gegenwärtig von Streikenden besetzt und abgesperrt ist, freizumachen. Sollten die dort zur Verfügung stehenden Truppen nicht aufreichen, dann werden sie aus anderen Korpsbereichen Verstärkung erhalten.

Der Eisenbahnerstreik in Frankfurt am Main hat sich weiter ausgedehnt. Die Streikleitung hat die Kontrolle über die Geschäfte der Direktion usurpiert. Eine von über 2500 Personen besuchte Versammlung der Eisenbahnbeamten nahm Stellung zu dem Streik der Eisenbahnarbeiter. Von den Referenten wurde einmütig betont, daß es sich nicht um einen wirtschaftlichen, sondern um einen politischen Streik handele. Die Eisenbahner sollten dazu benutzt werden, der U. S. P. und den Kommunisten Vorspanndienste zu leisten, um der zweiten Revolution zum Siege zu verhelfen. Die Beamtenschaft müsse das auf das entschiedenste ablehnen. Es wurde beschlossen, an die Streikenden ein Ultimatum zu richten, bis Sonnabend abend 6 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. In Hannover ist die Lage gleichfalls gespannt. Doch ist der Verkehr noch im Gange. Gewisse Anzeichen einer drohenden Streikgefahr sind ferner in Elberfeld, Essen und im Direktionsbezirk Mainz, soweit er von der Entente nicht besetzt ist, festzustellen. In dem Eisenbahndirektionsbezirk Kassel wird zurzeit noch nicht gestreikt. Es ist aber zu befürchten, daß, wenn die zwischen Frankfurt am Main und Berlin inzwischen angeknüpften Verhandlungen nicht zustande kommen, auch Kassel sich dem Streik anschließen wird, obgleich hier wie überall in den bedrohten Orten die überwiegende Mehrheit der Eisenbahnarbeiter und der Beamten dem Streik abgeneigt ist. Eine Meldung besagt:

Nachdem die Eisenbahner von Kassel einstimmig die von Frankfurt her angeregte Beteiligung am Eisenbahnerstreik abgelehnt haben, ist die unbeschränkte Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs im Direktionsbezirk gesichert.

Entweder wir oder Noske!

In Frankfurt hat die Streiklage eine erhebliche Verschärfung erfahren. Die Streikenden haben die Parole ausgegeben: „Entweder wir oder Noske!“ Diese Lösung zeigt, daß die Frankfurter, bei denen seit jeher ein scharfer Radikalismus in der Eisenbahnerbewegung herrschte, es auf Biegen oder Brechen ankommen lassen wollen. In der Stadt liegt ein Infanterie-Regiment als Garnison. Der Polizeipräsident hat es erstaunlicherweise bisher abgelehnt, sich mit dem militärischen Befehlshaber ins Benehmen zu setzen, und hat sich auf die Erklärung beschränkt, daß er dem Militär Weisungen zukommen lassen würde, falls er es für erforderlich halte.

Auch Stendal folgt

Die Arbeiter und Handwerker der Betriebswerkstätte des großen Eisenbahnknotenpunktes Stendal sind, wie uns unser M-Sonderberichterstatter drahtet, in den Ausstand getreten. Die Beamten beteiligen sich nicht am Streik, so daß der Betrieb unter Schwierigkeiten aufrechterhalten werden kann.

*

Noch keine Einigung im Verkehrsmittelstreik

Am gestrigen Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr begannen im Vollzugsrat Groß-Berlin die Verhandlungen der Straßenbahn- und Hochbahnverwaltungen mit den Arbeitnehmervertretern zwecks Beilegung des Verkehrsstreiks. Nach siebeneinhalbstündiger Dauer wurden die Verhandlungen vor dem Vollzugsausschuß um ½10 Uhr abends ergebnislos beendet. Eine Einigung wurde zwischen den Parteien nur darüber erzielt, daß der Hauptausschuß schon jetzt abermals darüber entscheiden soll, ob die von den Arbeitnehmern geforderte Entschädigungssumme gezahlt werden soll. Dagegen konnte eine Einigung über den Termin der Wiederaufnahme der Arbeit nicht erzielt werden. Die Arbeitgeber verlangten sofortige Wiederaufnahme, während die Arbeitnehmer darauf beharrten, die Arbeit erst dann wieder aufnehmen zu wollen, wenn der Hauptausschuß gesprochen habe.

Deutsche Frauen an Hindenburg

Ueber 70 deutsche Frauen-Verbände und -Vereine haben an den scheidenden Generalfeldmarschall von Hindenburg folgende Dankadresse gerichtet:

„Im Augenblick, da Ew. Exzellenz nach den größten kriegerischen Leistungen, die unter Ew. Exzellenz Leitung je ein Volk vollbracht und von denen die Weltgeschichte nicht aufhören wird zu berichten, das oberste Kommando niederlegen, bitten deutsche Frauen, Ew. Exzellenz versichern zu dürfen, daß in den Herzen deutscher Frauen nie das Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit dafür erstarben wird.

Es wird in deutschen Frauenherzen unvergessen bleiben, wie Sie, Herr Generalfeldmarschall, in den Tagen der größten Not das Vaterland aus den Händen der Feinde befreit und von Sieg zu Sieg geführt, es aber in den Tagen der größten Schmach und Schande nicht verlassen haben.

Bis in alle Zukunft werden es deutsche Mütter ihren Kindern und Kindeskindern erzählen, wie in Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, der Retter des Vaterlandes erstand, und in den fernsten Zeiten sollen kommende Geschlechter die Ruhmestaten Ew. Exzellenz verkünden und in dankbarem Herzen bewahren. Möchte dermaleinst zugleich mit diesen unverlöschlichen Taten, Deutschlands Wiedererstehung gefeiert werden!

In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit die deutschen Frauen.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0001

Die Vlamen fordern Selbstbestimmung

Berlin, 4. Juli.

In einer von dem nationalen vlämischen Komitee an den Präsidenten Wilson gerichteten Kundgebung heißt es u. a.:

„Wir sprechen im Namen des unterdrückten Volkes der Vlamen, das am Ende des Mittelalters und während des Humanismus Vermittler und Träger der europäischen Zivilisation war. Als im Jahre 1830 Vlamen und Wallonen zum Königreich Belgien vereinigt wurden, wurde das ganze öffentliche Leben auf Kosten der Vlamen französiert. Die vlämische Hausindustrie, Landwirtschaft und Fischerei wurden vernachlässigt, während die belgische Regierung sich mit aller Energie der Förderung der von französischem Bankkapital abhängigen wallonischen Großindustrie widmete. Das vlämische Land wurde nur als geeignetes Ausbeutungsgebiet und Quelle billiger Arbeitskraft betrachtet. Von 1830 bis 1910 zahlten die Vlamen drei Fünftel der Steuern, während der Staat für die Wahrung der öffentlichen wallonischen Interessen 24, dagegen für die der Vlamen nur 6 Milliarden Franken verwandte. Während die wallonische Provinz Namur 1513 Volksschulen für 70 084 Kinder besitzt, hat die vlämische Provinz Antwerpen nur 1526 für 108 762 Kinder. Nicht genug, daß für viereinhalb Millionen Vlamen nur 29 staatliche Schulen mittleren Grades bestehen, dagegen 49 für drei Millionen Wallonen, sondern auch der ganze mittlere Unterricht wird in dieser fremden Sprache erteilt. Infolge dieser Zustände gibt es in Flandern 10 Prozent mehr Analphabeten als in Wallonien. Da die natürlichen Hilfsquellen des vlämischen Landes Fremden zugute kommen, müssen jährlich Tausende von Vlamen nach den Vereinigten Staaten auswandern.

Die Kundgebung weist weiter darauf hin, daß das vlämische Volk hoch begabt ist, indem sie eine Reihe bekannter vlämischer Dichter und Künstler namhaft macht, und betont, daß 80 Prozent der belgischen Yserarmee aus Vlamen bestanden hätte. Unter Berufung auf die 14 Punkte des Präsidenten Wilson fordert sie das **Selbstbestimmungsrecht** auch für die Vlamen.

Polen — Republik

(Von unserem bf-Sonderberichterstatter.)

Breslau, 5. Juli.

Nach dem polnischen Blatt „Naprod" in Krakau hat die Verfassungskommission des polnischen Reichsrates sich endgültig für die **republikanische Staatsform** entschieden. Der Staat heißt: Republik Polen. Die Teilnahme am Völkerbund wurde jedoch abgelehnt.

Zusammenstöße zwischen Italienern und Franzosen

Lugano, 4. Juli.

In Fiume fanden neue, schwere Zusammenstöße zwischen Italienern und Franzosen statt, wobei italienische Truppen die Franzosen retten mußten. Sowohl „Secolo" als „Corriere della Sera" beschweren sich über das **feindselige Auftreten der Franzosen**, die die ihnen von den Italienern gewährte Flottenbasis zur Einfuhr riesiger Mengen von **Kriegsmaterial** für die Jugoslawen mißbrauchten. Der redaktionelle Kommentar des „Corriere della Sera" weist auf die französische Entrüstung hin, wenn sich Italien in die Angelegenheiten der Deutschen im Elsaß einmischen wollte, und fragt, was haben die Franzosen an der Adria zu suchen? Vielleicht, was sie von 1861 ab in Rom suchten? Jene Politik habe zu Mentana und dem Dreibund geführt. Falls Clemenceau und seine Freunde nicht auf diese Spur zurückkehren wollen, weshalb rufen sie nicht die französischen Truppen aus Fiume zurück?

Bern, 4. Juli.

Nachrichten über Umtriebe der französischen Botschaft in Rom haben in italienischen parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Wie „Avanti" meldet, hatte Botschafter Barrère in dieser Angelegenheit eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nitti.

Bern, 4. Juli.

Die Ursache der **Zwischenfälle in Fiume** liegt nach italienischen Blättermeldungen vor allem in der **Konkurrenz**, die den Italienern von den **Franzosen in Südslawien** gemacht wird. Die Franzosen hätten ihre **Flottenbasis** in Fiume zu für Italien höchst **schädlichen Zwecken** benutzt. Man habe in Fiume die Ueberzeugung, daß die Franzosen das Italienertum überall bekämpfen. „Corriere della Sera" weist darauf hin, welcher Entrüstungssturm in Frankreich ausgebrochen wäre, wenn Italien sich in Elsaß-Lothringen eingenistet hätte. Italien könne aber auch fragen, was die **Franzosen an der Adria zu suchen hätten**. Italien müsse ferner fragen, warum es die Franzosen bei Worten bewenden ließen, statt ihre Truppen aus Fiume zurückzuziehen. — Aehnliche Gründe hätten seinerzeit zum Dreibunde geführt. Heute könne nur eine freimütige Sprache das Bündnis halten, das Italien während vier Jahre mit Frankreich verband.

Bern, 4. Juli.

Auch in **Ravenna** wurden die Läden gestürmt und geplündert. In **Imola**, wo es sieben Tote gab, wurde auf dem Dom die **rote Flagge** gehißt.

Eisenbahnstreik in Hannover

Hannover, 5. Juli.

Zur Streiklage teilt der Deutsche Eisenbahnerverband mit: Zurzeit ruht der Betrieb im allgemeinen. Nur einzelne Züge verkehren noch. Dem Vernehmen nach wird von heute an alles stillstehen.

Noch eine westdeutsche Republik

(Eigene Drahtmeldung der „H. Z.")

Koblenz, 5. Juli.

Gestern hat ein Vertreter der „Daily News" berichtet, daß **eine neue deutsche Republik** im Entstehen begriffen sei, und zwar bestehen soll aus der **Rheinprovinz, Hessen-Darmstadt** und der **Pfalz**, mit dem Regierungssitz in Darmstadt. Präsident der neuen Republik soll der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Hessen-Darmstadt, **Ulrich**, werden. Die Republik soll eine deutsche Bundesrepublik sein.

Nach den Fehlschlägen eines Dr. Dorten sollte man doch endlich die Nutzlosigkeit der Uebung einsehen.

Ratifizierung in der nächsten Woche

Berlin, 5. Juli.

Aus Weimar erfahren wir, daß Ministerpräsident Bauer Mitte nächster Woche bei der Vorlage des Friedensvertrages zur Ratifizierung in der Nationalversammlung in einer Rede Stellung nehmen wird, besonders zu den Fragen der **inneren Politik und dann das Aktionsprogramm des Kabinetts mitteilen wird. Nach ihm wird der Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Hermann Müller über die äußere Politik** sprechen und bei dieser Gelegenheit auf die Rede des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George im Unterhause antworten.

Um die Auslieferung des Kaisers

Amsterdam, 4. Juli.

„Het Volk" schreibt zur Frage der Bestrafung des **vormaligen deutschen Kaisers: Man könne ihn nicht für den** Anstifter des Krieges halten. Denjenigen, die sich zu Richtern des Kaisers aufgeworfen hätten, fehle jegliche sittliche Berechtigung dazu. Diejenigen, die trotz aller Proteste und Warnungen ein Europa zurückließen, das vom Recht des Stärksten beherrscht werde, könnten nicht, ohne von neuem ein schamloses Unrecht zu begehen, den bereits halb vergessenen Monarchen aus seiner abgeschlossenen Periode vor ihren Richterstuhl bringen.

Die Steuerberatung beginnt

Weimar, 4. Juli.

Der Aeltestenausschuß der deutschen Nationalversammlung hat in seiner heutigen Abendsitzung beschlossen, die Beratung der Verfassungsvorlage am **Montag** zu unterbrechen und vom Dienstag ab die **zehn Steuervorlagen** in erster Lesung zu erledigen. Es ist in Aussicht genommen, nur **eine Rednergarnitur** zu Worte kommen zu lassen.

Um die konfessionelle Schule

Der Kompromiß um den Religionsunterricht.

Berlin, 5. Juli.

In der Frage der konfessionellen Schule ist nach Weimarer Meldungen der Blätter zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum ein Kompromiß zustande gekommen. Der Schulartikel der Verfassung (Artikel 143) soll, da die **Sozialdemokraten nachgegeben haben, so gestaltet werden, daß die konfessionelle Schule bis zur Regelung durch Reichsgesetz vorläufig in der Verfassung verankert wird.**

Regierungsbildung in Sachsen

Dresden, 5. Juli.

In der **sächsischen Volkskammer** kam es gelegentlich der Debatte über das Gehalt des Ministerpräsidenten, das die Unabhängigen und die Demokraten ablehnen wollten, zu einer Erörterung über die Zusammensetzung der sächsischen Regierung. Die Neubildung der Regierung auf parlamentarischer Grundlage wurde daraufhin zugesagt. Sie soll aus Demokraten und Sozialdemokraten gebildet werden.

Autonomie für Schlesien?

In Weimar finden zwischen dem preußischen Kabinett und der Reichsregierung Verhandlungen statt über eine eventuelle Verleihung der Autonomie an die Provinz Schlesien.

Breslau, 5. Juli.

Die in Aussicht bestehende **Besetzung Oberschlesiens** hat in verschiedenen Städten Oberschlesiens den Entschluß zu einer **gewaltigen Protestkundgebung** gereift. In **Beuthen** haben sich die Vertreter der politischen Parteien zur Beratung solcher Kundgebungen zusammengefunden. Auch in **Kattowitz** soll **gegen** eine Besetzung Oberschlesiens durch **Hallersche Truppen** protestiert und das Verlangen nach **amerikanischer Besetzung** zum Ausdruck gebracht worden sein. In weiten Kreisen sieht man die Führungsbestrebungen über die Besetzung Oberschlesiens als Aufrichtung uneingeschränkter Willkürherrschaft an.

Waffenstillstand im Baltenland

Königsberg (Preußen), 4. Juli.

Der oberste Stab der baltischen Landeswehr in Riga teilt mit: Die Kampfhandlungen der lettischen und estnischen Truppen haben am 2. Juli ihren Abschluß erreicht. Es wird ein Waffenstillstand zu folgenden Bedingungen geschlossen werden: Die reichsdeutschen Truppen und die Landeswehr verlassen bis 5. Juli Riga. Die Esten verbleiben in ihrer jetzigen Stellung Mühlgraben, Stintsee und Jägelsee. Die Stadt wird von lettischen Truppen besetzt. Ueber die Ausführung wird weiter verhandelt.

Aus Saloniki heimgekehrte Krieger

Brunsbüttelkoog, 4. Juli.

Unter Glockengeläute liefen heute abend der russische Dampfer „Christian Nebe" und der bulgarische Dampfer „Constantin" mit **4000 aus Saloniki heimkehrenden Kriegern** an Bord in der hiesigen Schleuse ein.

Die deutschen Truppen bleiben

Karlsruhe, 5. Juli.

Marschall **Foch** hat sich mit dem Verbleiben der gegenwärtig in **Mannheim** stehenden **deutschen Truppen** einverstanden erklärt. Auch werden in den übrigen Städten der neutralen Zone die zur Sicherheit dienenden Truppen mit dem Einverständnis der französischen Behörden verbleiben.

Deutschnationale Anfrage

wegen der Bilderstürmerei in den Schulen.

Die deutschnationalen Abgeordneten Oelze und Genossen haben in der Preußischen Landesversammlung folgende Anfrage gestellt:

Am 1. Juli hat der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in der Landesversammlung einen von ihm herausgegebenen Erlaß vom 26. Juni verlesen, demzufolge die Bilder der Hohenzollern aus allen Schulen entfernt werden sollen.

Seitdem **Friedrich Wilhelm I. als erster die allgemeine** Schulpflicht durchgeführt und die Schulunterhaltung geregelt hat und seitdem Friedrich der Große durch das Generallandschulreglement den Volksschulen die ersten allgemeinen Lehrpläne gegeben hat, haben sich die preußischen Herrscher um die Schule und besonders die Volksschule hochverdient gemacht. Mit den Bildern der Herrscher ist bisher keinerlei politischer Mißbrauch getrieben; sie gelten nur als historischer Wandschmuck. Ihre Entfernung unter Zwang würde in bedauerlicher Weise die Politik in die Schule tragen und die Gefühle zahlreicher Eltern und Schüler verletzen.

Die Bilder sind im Rahmen der Zuständigkeit der für die Schulpflege maßgebenden Organe (Schuldeputationen und Schulvorstände) und mit ausdrücklicher Billigung der Schulaufsichtsbehörden auf Kosten der Gemeinden als der Träger der sachlichen Schullasten angeschafft worden. Folgerichtig dürfen sie auch nur entfernt werden, wenn die maßgebenden Organe der Schulpflege dies verlangen.

Ist die Staatsregierung bereit, die Ausführung des erwähnten Erlasses von der ausdrücklichen Zustimmung der Schulorgane abhängig zu machen? Andernfalls, auf welche rechtlichen Grundlagen will sie sich bei dieser Maßnahme stützen?

Milderung des Belagerungszustandes in Hamburg. Infolge des ruhigen Verhaltens des größten Teiles der Einwohnerschaft ist von seiten des Korps **Lettow-Vorbeck** vom 5. Juli abends ab für das Gebiet des Belagerungszustandes von Groß-Hamburg und Umgebung das Verbot des nächtlichen **Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgehoben** und die Polizeistunde auf **10 Uhr** festgesetzt werden.

Was ist uns das Wort?

Wir machen erneut besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Leser zu Worte kommen, auch wenn ihre Ansichten, wie beispielsweise in den folgenden Ausführungen, sich mit denen der Redakteure nicht in allen Punkten decken. D. Red.

Der so sehr dankbaren Leserin der „Halleschen Zeitung" muß ich doch zwecks Aufklärung auch meine Meinung kundgeben.

Was ist uns das Wort?

Ausdruck. Ausdruck nicht nur des Gedankens, sondern (mehr noch) dessen, woraus der Gedanke entstand. Nicht des Gefühls allein, sondern auch der Ober- und Nebentöne des Gefühls. Der Beschreibung, doch ebensosehr des Beschriebenen. Der Fingerspuren wie der vollendeten Gestalt. **Darum ist kein Fremdwort entbehrlich.**

Die deutsche Forderung: „Kein Fremdwort, wo ein gutes deutsches Wort zur Verfügung steht", haben Leute erfunden, denen gelinde gesagt eine Hornhaut über den Sprachsinn wuchs. Ist denn jemals für irgend einen Menschen, der Gehör hat, ein Wort durch das andere ersetzbar? Es gibt keine Synonyme. Versucht es, und verlangt von einem Künstler der Form, er solle Worte vertauschen, nur weil das eine lateinisch, das andere deutsch. Ebenso könnte man ihn fragen, warum er nicht Jamben schrieb, statt Trochaeen. Weil, was er ausdrücken wollte, in Jamben nicht ausdrückbar ist. Gerade wer Bodengewächs verlangt, sollte begreifen, daß jedes Wort seine Heimat mitbringt, räumlich oder aus einem Seelenbezirk. Sonst ist es, ob auch deutschlautend, ein Fremdwort.

„Gaugraf" für Regierungspräsident ist stilloser als die Nachahmung von Steinarchitektur in Nußholz. „Schreibstube" für Büro hat einen Rest von Lyrik, ein Pathos der Beurteilung, das zur trockenen Sachlichkeit des Begriffes nicht stimmt. **Bereichern wollen wir die Sprache, nicht verarmen.**

Es ist in der deutschen Sprache an Ausdrucksmöglichkeiten kein Ueberfluß. Beweist es gegen das Fremdwort, daß es in hundert Fällen vulgär geworden ist. Auch das vulgäre muß gesagt werden; vulgär. Mir ist der Turfjargon unausstehlich, aber es gäbe den Turf nicht, wenn es anders klänge. „Sprache der Rossebahn" wäre ein Fremdwort. Eigenwörter; nicht Fremdwörter. Worte, die an den Dingen hängen, mehr dem Gegenstand als dem Sprechenden eigen. Wenn der Jäger von Beinen des Hirsches spricht, statt von „Läufen": redet er falsch. — Uebersetzt uns Heines: „Und wem es jüngst passieret." Uebersetzt uns Goethes: „Nun fesselt mich diese charmante Person."

Verordnungsdeutsch würde herauskommen. Man spricht uns vom Fehlen der Fremdwörter in anderen Sprachen. Das ist nicht wahr. Und läßt sich aus den zahllosen deutschen Entlehnungen im Russischen, aus dem unverhältnismäßigen Anteil romanischer Wortstämme in wissenschaftlichen Schriften Englands als Irrtum erweisen. Das Fremdgut ist im Deutschen als solches nur kenntlicher.

Das soll unsere Inferiorität sein?? Es ist unsere Ueberlegenheit. Wer dem Erworbenen die Form erhält, besitzt es tiefer, als wer es einschmelzt. Nicht die Biedermeierzeit begriff den Biedermeier, sondern wir, die seine Märchen erzählen. Eine Luftschicht ist nötig, hinter der noch das Geschmacklose rührend, das Profane beinahe heilig sein kann; ein Abstand des Wortes, damit wir das Eigenwesen der Dinge empfinden.

Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.

Erfindungen der Technik führen griechische Namen. Warum? Es ist nicht nur die Internationalität dieser Dinge, wer genau hinhört, spürt einen Nachhall des Wunderbaren, das um das Alltagsgeräte von heute gewesen sein muß, und immer noch sein sollte. „Telephon." Wenn ein Fremdwort für Hammer sinnlos wäre, ist „Fernsprecher" beinahe unehrerbietig. Das Volk, das griechisch redete, hatte wenig „Technik". Dennoch ist die geistige Hoheit seiner Sprache den Dingen verwandt, deren Ferne und Seltsamkeit wir nicht anders ausdrücken können.

Ist es nötig, für den Fremdwörterbestand der Wissenschaft zu sprechen? Formeln, in denen sich die Denkarbeit ganzer antik erzogener Generationen zusammenpreßt, sind nun einmal nicht zu verdeutschen. Der eifervollste Purist wird Worte wie Kategorie, Dynamik oder gar Elektrik unübersetzbar finden. Von „Kultur", „modern", „Religion" und hundert anderen zu schweigen. Der Verband deutscher Juweliere hat am 12. November 1915 beschlossen, daß Wörter wie „Brillant" und „Juwelier" beibehalten werden sollen. Daneben ein äußeres Hemmnis. Die deutsche Sprache ist reich an Hauptwörtern, arm an handlichen Adjektiven. Die bequemen lateinischen Formen auf: icus, osus, alis gehen ihr ab. Das deutsche Wörterbuch mit seinen hilflosen Umschreibungen: „bezüglich auf . . ." beweist es. Oefters, nicht immer, kann man sich mit Zusammensetzungen helfen. Das in der letzten Zeit vielgenannte Wort „Demokratie" ist leidlich durch Volksherrschaft übersetzt (wiedergegeben), allerdings unvollständig als Zustand, nicht als Gesinnung. Das Adjektiv „demokratisch" ist nicht ersetzbar. Von Erdkunde kann man sprechen, nicht von der „erdkundlichen" Lage eines Reiches. „Verbal, funktionell, heuristisch, individuell", lauter unentbehrliche Bildungen, die der deutsche Sprachaufbau nicht kennt.

Die Darlegung stolpert und stockt bei dem Versuch, auf diese Stützen der Rede zu verzichten. Ein Modulationsinstrument ist das Fremdwort. Nur mit seiner Hilfe läßt sich die feinste Aufgabe der Sprache lösen. Aeußerlich gleiche Dinge auf ungleiche Weise zu sagen. Der „exitus" des Aerztelateins ist nicht der „Tod", zwischen beiden steht die unbeteiligte Ruhe der Wissenschaft. „Kraft" für das physikalische „Energie" ist das schlechtere Wort; ihm fehlt die „Exaktheit" (wieder ein Fremdwort). Das Fremdwort kann Kälte ausstrahlen und unnahbare Sachlichkeit; wo das Heimische auf Seitenwege des Gefühls verführt. Und wieder kann es so aus der Tiefe klingen, wie „Daemon", wie Tragik, wie Melodie; daß Sprachreinigungsbestrebungen an seiner Stelle nur ein papiernes Rauschen hervorbrächten. Achtet auf die Hingenommenheit, mit der die Frauenwelt unserer Tage, von alten Schatzkammern vor kurzem noch ausgeschlossen, den dunklen Glocken der lateinischen Sprache lauscht (Vita somnium breve, Lucifer; absolvo te; ille eniti). Jedes Wort bedeutet ein Unheil.

Der Ausdruck „Dandy" ist aus anderer Stimmung gesprochen als der Ausdruck Stutzer. Jedes bringt sein durch nichts ersetzbares Geistesmal mit.

Schließlich geht es mit den Wortgruppen wie mit den Sprachen im Völkerverkehr: sie haben, was ihnen von Geschichts wegen zukommt. Stehen erst hinter der deutschen Sprache hundert Jahre politischer Macht und Handelsgewohnheit, — dann wird sie über Zurücksetzung nicht mehr zu klagen haben. Fremdwörter werden reif zum Untergang, sobald die Heimat ihre Voraussetzungen gleichwertig hervorbringt, dann welken sie von selbst.

Fabrikanten, Künstler, Dichter sollten sich hüten, den „Patriotismus" anzugreifen: sie enthüllen den Tiefstand ihrer Fabrikate, Künste, Dichtungen. Die Kritik an ihnen heißt „Ausländerei". — Für das Fremdwort gilt das nur bedingungsweise: seine Inhalte brauchen ja nicht wertvoll zu sein.

Gut oder schlecht aber, sie verlangen ihre sprachliche Form. Die ihnen zu geben, feinfühlig und gestaltungsreich wie keine zweite, ist die Leistung der deutschen Sprache.

Halle, den 4. Juli 1919. Wilhelm Finke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0002

In die Traufe!

Der achte Ausschuß der Nationalversammlung hat die Beratung des Verfassungsentwurfs beendet und die Bestimmung angenommen, daß Adelsbezeichnungen als Teil des Namens gelten und nicht mehr verliehen werden! Es steht damit in Verbindung das Verbot der Verleihung von Titeln und Orden. Die Zukunft wird lehren, wie schädlich die Folgen sein werden, wenn das Ehrgefühl mehr als nötig in unserm Staatsleben außer Berechnung gesetzt wird. Denn in erster Linie treffen diese Aenderungen unsere Beamtenwelt, die bei nicht gerade reichhaltiger Bezahlung durch eine allerhöchste Anerkennung ihrer Arbeit ausgezeichnet wurde. Es war das ein billiges Vergnügen. Während die Industrie ihren treuen Arbeitern mit goldenen Uhren, Sparbüchern und Remunerationen ihre Zufriedenheit erzeigt, erhielt ein Beamter nach langen Dienstjahren **ein Kreuz im Werte von etwa 7,20 M. oder bestenfalls 15,70 M. Die Steuerzahler werden sich schon wundern, wenn in einer Zeit, in der überall gespart werden soll, eine** etwas sehr kostspieligere Art der Belohnung Platz greifen soll. **Auch die ärmere Bevölkerung, die es ja aber wohl in Zukunft nicht mehr geben soll, wird sich wundern, daß all die schönen Stiftungen, für die ein Titel oder Orden in Aussicht stand, sehr** bald fortfallen werden, denn wenn man auch wünscht, daß alle Leute nur um der Wohlfahrt willen spenden, so muß doch ein **Staatenlenker mit allen menschlichen Schwachheiten rechnen! Der Adel war nun sogar ein Quell von Erträgen. Der Grafentitel z. B. kostete dem Empfänger für die Ausfertigung der** Urkunde usw. 30 000 M.

Aber nun gut, der Adel wird also nicht mehr verliehen, und man rechnet wohl mit seiner Abnahme bis zum Aussterben. Aber das Gegenteil wird der Fall sein. Wie so oft, ist auch hier wieder der Rat der Sachverständigen verschmäht worden! Gehört die Adelsbezeichnung zum Namen, was bisher stets mit Erfolg **bestritten ist, so kann er bei jeder Namensänderung erworben werden, und wir werden nun zahlreiche Fälle erleben, wo pflichtvergessene Adlige in schlechter Geldlage, und wo gäbe** es die nicht überall, sich für eine Summe bewegen lassen, irgendwelche Leute zu adoptieren. Bisher wurde bei solcher Adoption nur **der Name anerkannt, aber nicht die Adelsbezeichnung. Das hört also auf, und da wir in einer Welt der Eitelheiten leben** und alles Reden von Bürgerstolz uns davon nicht befreien wird, so kommen wir also vom Regen in die Traufe. Ob dieser Zustand für unser Volksleben besser ist, wird man wohl bezweifeln dürfen. Es wird hoffentlich die angeführte Bestimmung noch dahin geändert werden können, daß der hier angedeutete Mißbrauch unterbleiben muß!

Dr. Gg. S.

Nationalversammlung und Reichstag

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

In Kreisen der Nationalversammlung besteht der dringende Wunsch, **die Nationalversammlung nicht über das notwendige Ziel hinaus zusammenzuhalten und nach Verabschiedung der Verfassung und des Friedensvertrages alsbald Neuwahlen zum Reichstage vorzunehmen,** sobald die Reichsgrenzen feststehen werden. **Es erheben sich je länger, je mehr Bedenken, daß der Nationalversammlung fortgesetzt Gesetzesvorlagen zugehen, die ihrer Natur nach vor die ordentliche, verfassungsmäßige Volksvertretung gehören, wie die Steuervorlagen u. a.** Die Mehrheitsfraktionen zeigen sich bisher allerdings einem baldigen Abschlusse der Arbeiten der Nationalversammluing nicht sehr geneigt **und man sieht dort Neuwahlen mit einiger Besorgnis entgegen. Es wird aber im Interesse der Festigung unserer inneren** Verhältnisse in den Fraktionen auch der bürgerlichen Parteien als notwendig angesehen, sobald als möglich aus dem außerordentlichen Zustande herauszukommen, der für den Wiederaufbau der moralischen und wirtschaftlichen Kraft erhebliche Nachteile bietet. Es muß auch vermieden werden, daß seitens der Konferenzmächte erst eine solche Forderung erhoben wird. Die Fraktionen werden sich nach Verabschiedung der Verfassung mit dieser Frage, **die allmählich von erheblicher politischer Bedeutung wird, befassen.**

Einwirkung des Friedensvertrages auf den Stand der preußischen Eisenbahnfinanzen

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Eine neue Streikwelle geht durch das Land, der sich leider auch die preußischen Eisenbahner anschließen wollen. Unaufhaltsam geht die deutsche Wirtschaft ihrem Untergange entgegen. Die preußische Eisenbahnverwaltung steht vor dem Nichts, immer neue Millionen Fehlerträgnisse werden wöchentlich bekannt, weil die Zahlen für eingesetzte Einnahmen nicht erreicht werden können. Trotz alledem ist die Geldgier der Eisenbahner unersättlich. Sie ahnen nicht, wie gefährlich ihr Verlangen ist, sie sägen den Ast ab, auf dem sie sitzen und sehen nicht ihr eigenes Verderben sich entwickeln. Schon allein die Einwirkungen des Friedensvertrages auf die Finanzen der Eisenbahnen sollten zur Vernunft mahnen, denn es drohen durch den Friedensvertrag der Eisenbahnverwaltung schwere Verluste. Verschiedene Eisenbahndirektionen mit großen Werkstätten gehen verloren, Beamte und Arbeiter müssen anderweitig untergebracht werden. In tariflicher Hinsicht bindet der Friedensvertrag der Eisenbahnverwaltung Hände und Füße. Die Tarifhoheit geht verloren, denn der Vertrag diktiert uns die Tarife für den Verkehr fremder Staaten. Die Politik der Ausnahmetarife, die Industrie, Landwirtschaft und Seehandel unterstützt, muß fallen gelassen werden, dadurch wird eine Verteuerung der inländischen Preise herbeigeführt. Die Streikenden fordern vielfach zur Verwirklichung ihrer Wünsche Tariferhöhungen. Diese nochmalige Erhöhung muß abgelehnt werden, will man nicht den Verkehr erdrosseln. Der Kohlenmangel, der sich recht bemerkbar macht, wird die Verwaltung zwingen, bald den Verkehr (jetzt 42 Proz. des Friedensverkehrs) wieder zu verkleinern und damit die Einnahmen zu vermindern. Eine Verminderung der Einnahmen erfordert Vereinfachung des Betriebs und Verringerung des Personals. Nicht allein, daß der Friedensvertrag der Eisenbahnverwaltung unerträgliche Lasten auferlegt, noch viel unerträglichere ladet die eigene Arbeiterschaft ihr auf, weil sie mit der Anerkennung dieser Forderungen die Defizitwirtschaft verewigen würde.

Kleine Nachrichten

Protest des Freiwilligen-Regiments Nr. 21. Auf den Erlaß der Nationalversammlung an das deutsche Heer sandte das Freiwilligen-Regiment von Borcke folgendes Telegramm ab: „An die Nationalversammlung. Wir Männer von Ehre verbitten uns, daß die sogenannten Vertreter des deutschen Volkes, die in feiger Furcht Deutschlands Ehre schmachvoll preisgegeben haben, in hochtrabenden Worten sich an das deutsche Heer wenden, das mit solchen Leuten nie etwas gemeinsam gehabt hat, noch gemein haben wird. Fluch und tiefste Verachtung den Schändern des deutschen Namens! Freiwilliges Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21."

Der frühere Ministerpräsident Scheidemann wäre bei seiner Reise nach der Schweiz in Lörrach beinahe durch den Führer der dortigen Unabhängigen festgenommen worden. Er wollte Scheidemann nicht die Grenze überschreiten lassen, weil er darin einen Versuch sah, sich der Verantwortung durch die Flucht ins Ausland zu entziehen. Die Grenzwache vereitelte jedoch die Festnahme. Scheidemann passierte die Grenze und hält sich zurzeit in Basel auf.

Gesetzentwurf über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit. Wie die „Pol. Inf." hören, ist der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit fertiggestellt und geht in diesen Tagen dem Reichskabinett zur Durchberatung zu. Die Vorlage enthält die völlige Unterstellung der Militärpersonen unter die Zivilgerichtsbarkeit. Aus Zweckmäßigkeitsgründen dürfte vorgeschlagen werden, daß in den Gerichten, die über Militärstrafsachen urteilen, nach Möglichkeit Richter mitwirken, die Erfahrung in militärischen Dingen besitzen. Ebenso sollen die Vertreter der Staatsanwaltschaft, die mitwirken, mit militärischen Verhältnissen vertraut sein. Staatsanwaltschaft sowohl wie Gerichte sind im übrigen vollkommen losgelöst von der militärischen Kommandogewalt und unterstehen lediglich der Ziviljustizverwaltung.

Die Bauarbeiter verlangen die Sozialisierung der Baubetriebe. Der sächsischen Regierung, ebenso allen übrigen Regierungen der Bundesstaaten und der Reichsregierung ist vom Deutschen Bauarbeiterverband eine Eingabe unterbreitet worden, in der die Sozialisierung der Baubetriebe gefordert wird.

Ueber eine Neuordnung des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere finden, wie wir hören, zurzeit Beratungen statt. Das Verfahren wird nach demokratischen Grundsätzen weitgehend umgestaltet. An Stelle der bisherigen Verordnung dürfte eine Regelung durch Gesetz treten. Ein Entwurf wird in absehbarer Zeit der Nationalversammlung zugehen.

Die Sonntagsruhe auf dem Lande. Aus zahlreichen ländlichen Kreisen war der Reichsregierung der Wunsch unterbreitet worden, in Kirchdörfern an Sonntagen allgemein eine Geschäftszeit freizugeben, in der die ländliche Bevölkerung ihre Einkäufe besorgen kann. Wie uns mitgeteilt wird, hat man derartige Ausnahmen als nicht zulässig erachtet. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die ländliche Bevölkerung im Laufe des Krieges in vielen Orten daran gewöhnt hat, die Einkäufe an einem Wochentage zu machen, was sich nach Ansicht der Reichsregierung in allen Kreisen durchführen läßt. Ferner kann nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für zehn Sonntage im Jahre ein erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen werden, und die höheren Verwaltungsbehörden können für solche Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, Ausnahmen zulassen. Diese werden als genügend erachtet, um allen berechtigten Ansprüchen auf dem Lande gerecht zu werden.

Vom Schmachfrieden

Artikel 233

„Die Höhe der Schäden, deren Wiedergutmachung von Deutschland geschuldet wird, soll von einer interalliierten Kommission festgestellt werden. Die Kommission wird die Bezeichnung Commission des Reparations erhalten. — Die Kommission wird die Schadenanmeldungen prüfen und der deutschen Regierung angemessene Gelegenheit geben, gehört zu werden."

Diese Bestimmung ist allerdings insofern geändert, als Deutschland in der Kommission vertreten sein soll.

Artikel 234

„Die Commission des Reparations soll nach dem 1. Mai 1921 von Zeit zu Zeit die Hilfsquellen und die Leistungsfähigkeit Deutschlands prüfen."

Bis zu diesem Termin dürfen noch Ansprüche angemeldet werden.

Artikel 241

„Deutschland verpflichtet sich, alle Gesetze, Bestimmungen und Verordnungen zu erlassen, zu verkünden und in Kraft zu lassen, die nötig sind, um die vollständige Erfüllung des vorstehenden Betrages zu sichern."

Das bedeutet, daß diese Kommission das Recht hat, das gesamte Steuersystem so einzurichten, daß möglichst viel aus Deutschland herausgepreßt werden kann, und auch das Recht, über die Notwendigkeit der Ausgaben zu entscheiden.

Ein freier Volksstaat, so lehrten die Novembermänner, ist der Liebe und Achtung aller Völker gewiß. Daraufhin machten sie die Revolution, und das Ergebnis ist Deutschlands Knechtschaft unter die härteste aller „kapitalistischen" Ausbeutungen.

Der Spartakist Emonts geflüchtet. Der erste Vorsitzende des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten ist am Freitag nachmittag geflüchtet. Emonts hatte von der Staatsanwaltschaft die Genehmigung erhalten, an den Sitzungen des Schlichtungsausschusses in den Tarifverhandlungen der Banken und Bankbeamten teilzunehmen. Zu den Sitzungen wurde er aus dem Untersuchungsgefängnis durch Transporteure geleitet. So nahm Emonts auch am gestrigen Freitag an den Sitzungen teil und entfernte sich plötzlich aus dem Saal, ohne dorthin wieder zurückzukehren. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Emonts geflüchtet ist.

Eichhorn frei? Die Unabhängigen haben in Weimar einen dringenden Antrag auf Einstellung des schwebenden Strafverfahrens gegen das Mitglied der Nationalversammlung Emil Eichhorn für die Dauer der Session eingebracht.

„H. Z." Sportberichte

Das Spiel-, Turn- und Sportfest des halleschen Ausschusses für Leibesübungen

Das Sportfest verspricht eine für Halle noch nicht dagewesene Veranstaltung allergrößten Stiles zu werden. Fast alle Leibesübungen werden zur Darstellung gelangen. Nur die wassersportlichen Uebungen müssen aus erklärlichen Gründen unterbleiben. Um auch diesem Umstande zu begegnen, haben die Schwimmer bereits am letzten Sonntage im Stadtbad ein Schauschwimmen veranstaltet, welches als Auftakt zu dem Feste selbst angesehen werden muß. Wir haben darüber bereits berichtet. Das Sportfest selbst ist zugleich ein Abschiedsfest für die Olympiabahn, da diese in den nächsten Tagen dem Abbruch verfällt. Durch das Engtegenkommen der Ankaufsstelle der Provinz Sachsen ist es möglich gewesen, das Fest auf der Olympiabahn stattfinden zu lassen. Besonders schmerzlich werden die Radfahrer den Abbruch der Bahn empfinden, da sie für ihren Sport in Halle künftig keine Heimstätte mehr haben. Das weite Rund der Bahn eignet sich für große Zuschauermengen besonders; die Uebersicht über den Innenraum ist glänzend. So sind alle Vorbedingungen vorhanden, dem Sportfeste einen würdigen Rahmen zu geben. Die Beteiligung selbst ist sehr groß. Fast alle halleschen Vereine werden ihre besten Kräfte zu dem Fest entsenden. Das Programm ist so geschickt aufgestellt, daß die einzelnen Uebungen ineinandergreifen und so einmal eine schnelle Abwicklung des umfangreichen Programms gestatten und zum andern den Vorführungen eine Lebendigkeit in Bezug auf Abwechslung geben, die das Ganze als recht kurzweilig erscheinen lassen wird, so ernsthaft auch jede Einzelheit selbst gewertet werden muß.

Und noch nach einer anderen Seite hin ist das Programm wertvoll. Es ist im wahren Sinne ein Programm, ein Programm moderner Körperkultur, wie sie zurzeit in den vielgestaltigen Vereinen gepflegt wird. Vom Kinderreigen führen die Darbietungen zu Massenvorführungen der Turner, der Einzelleistungen der Radfahrer und Leichtathleten, um schließlich in einem Fußball-Städtewettkampf ihren Abschluß zu finden. Was in den Massenübungen geboten werden soll, entzieht sich unserer Kenntnis, wir sind aber überzeugt, daß Erlesenes geboten wird. Die Vorbereitungen dazu haben einen großen Aufwand an Zeit und Mühe erfordert. Ebenso ungewiß sind Voraussagen für die Fechtvorführungen der Studenten und die Wettkämpfe der Radfahrer, da diese bisher nicht in der Oeffentlichkeit erschienen sind. Das entscheidende Wort mögen die Kämpfe selbst sprechen. Anders ist es bei den Leichtathleten und dem Fußballspiel der Fall. Hier stoßen wir auf bekannte Namen, die für den Verlauf der Wettfolge bestimmte Anhaltspunkte geben. Die Turn- und Sportvereine schicken ihr Bestes an den Start. Im Hinblick auf die Kürze der Zeit gelangen nur wenige Konkurrenzen zur Entscheidung, aber es sind mit Bedacht solche ausgewählt, die besonders fesselnden Sport bieten, wie 100 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, Speerwerfen, Stab-Hochsprung und die so beliebten Staffelläufe. In den Laufkonkurrenzen sollte in den kurzen und mittleren Strecken Halle 96, in den längeren Strecken der Sportverein 98 dominieren. Es ist allerdings möglich, daß in den anderen Vereinen inzwischen gute Kräfte herangewachsen sind und Ueberraschungen bringen können. Für die 100 Meter besitzt Hüthmann-Halle 96, für die 800 Meter Jahnke-Halle 96 und für die 1500 Meter Jäntsch und Biedermann vom Sportverein 98 eine erste Chance. Im Speerwerfen erwarten wir Fangohr-K. T. V. in Front; auch Martin und Berner von Halle 96 haben gute Aussichten. Der Stabhochsprung ist völlig offen. Diese Konkurrenz werden die Turnvereine unter sich ausmachen. In den Staffelläufen wird es heiße Kämpfe geben. Wer hier Sieger wird, ist sehr schwer zu sagen. Der Akademische Sportverein, der Turn- und Sportverein, sowie Halle 96 besitzen gute Stafetten. Die 3×1000 Meter liegt Sportverein 98 besonders gut.

Wie gesagt, haben aber alle Vereine noch soviel dunkle Kräfte, daß kein Sieg mit Bestimmtheit vorausgesagt werden kann.

Den Schluß des Festes bildet der Fußball-Städtewettkampf

Leipzig—Halle

als Glanzstück der Veranstaltung. Bei der Popularität des Fußballsportes in Halle wird das Spiel seine Anziehungskraft auf unsere Sportgemeinde nicht verfehlen und Tausende nach dem Sportplatze führen. Seit langer Zeit treffen sich die Repräsentationen der beiden Städte wieder zum ersten Male, und es ist Sport zu erwarten, der dem Feste einen machtvollen Abschluß geben wird. Leipzig sendet bis auf Edly-V. f. B., der durch ein Beinleiden am Spielen verhindert ist, seine Elite, eine Elf, die uns so stark erscheint, daß Halle keine Gewinnmöglichkeiten besitzt, zumal der Saalegau unserer Meinung nach nicht das Beste auf die Beine gebracht hat. Es will uns scheinen, als ob vom Gau mehr Wert darauf gelegt ist, von möglich vielen Vereinen Spieler in der Mannschaft zu haben, als eine Zusammensetzung vorzuziehen, wo auf das gute Verstehen der Spieler untereinander Rücksicht genommen ist. In dem Städtespiel Wien—Berlin nahm z. B. Wien 8 Mann von der Meisterschaft Rapid und Süddeutschland ließ sich im Kronprinzenspiel gegen Mitteldeutschland durch 7 Mann der Spielvereinigung Fürth vertreten. Für Halle werden spielen: Tannenberg-Halle 96 (Tor), Wolter-Borussia und Belger-Wacker, (Verteidiger), Richter-Sportfreunde Meißner-Borussia und Klemmt-Sportfreunde 98 (Läufer), Körste-Halle 96, Rackwitz-Wacker, Dewitz-Sportfreunde, Vorkauf-Favorit, Gäbelein-Sportvereinigung 98 (Stürmer). Leipzig tritt mit folgender Mannschaft an: Dölling-Eintracht (Tor), Denkewitz-Wacker und Mückenheim-Spielvereinigung (Verteidiger), Pranse-Spielvereinigung, Beer-Eintracht, Hofmann-Wacker (Läufer), Dorthe-Spielvereinigung, Köhler-Wacker, Hansi-V. f. B., Pölke-Wacker, Gröbner-Wacker (Stürmer).

*

— **Turnabteilung „Halle-Süd".** Der Hallesche Turn- und Sportverein hat eine Turnabteilung „Halle-Süd" ins Leben gerufen. Das war schon lange eine Notwendigkeit, ist doch gerade im Süden unserer Stadt, der in den letzten Jahren neun große Häuserviertel entstehen ließ, das Turnen und der Sport wenig betrieben worden. Das soll nun anders werden, jetzt soll auch der Süden der Stadt Halle in den Bestrebungen des Halleschen Turn- und Sportvereins ein besonderes Feld gewinnen. In kurzer Zeit soll in der Turnhalle der Johannisschule, Liebenauer Straße, zweimal in der Woche ein allgemeiner Turnbetrieb eingerichtet werden. Dieser Schritt ist nur zu begrüßen.

— **Nationale Wettkämpfe in Erfurt.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Gebiete der volkstümlichen Wettkämpfe im Laufen, Springen, Diskus- und Speerwerfen, Stabhochspringen und im Mehrkampf in Erfurt eine Veranstaltung statt, wie sie Thüringen bisher noch nicht gesehen hat. Unter den 200 Teilnehmern aus dem ganzen Reich, aus Berlin-Süd-, Mittel-, Nord- und Westdeutschland befinden sich die besten Wettkämpfer der verschiedenen Landesverbände. Aus Berlin kommen die Rennmannschaften der Berliner Turnerschaft mit den bekannten Brüdern Presselmeier, der vom Stadionsportlehrer Rudolf geschulten Berliner Sportvereinigung, der Fußballklub Preußen mit dem Speerwerfer Herbst und der beste volkstümliche Turner der Mark Brandenburg Kobs. Aus Magdeburg hat der deutsche Meister im Hochsprung, Förster, der 1,81 Meter sprang, gemeldet. Leipzig ist durch die Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele mit Fels, und der Sportfreunde mit Trückler vertreten. Aus Kassel kommt eine starke Mannschaft des Sportvereins Kurhessen mit dem westdeutschen Diskusmeister Jungheim und dem 1000 Meter-Meister Schilling. Ferner sind Dresden, Halle, Bayern, Stuttgart und Mannheim vertreten. Am meisten dürfte aber das Zusammentreffen der besten westdeutschen Wettkämpfer des Dortmunder Sportklub 1895 mit dem besten süddeutschen Vertreter, dem Frankfurter Fußballverein, Interesse erwecken. So treffen sich z. B. in der 4×100 Meter- und der olympischen Staffel die Mannschaften aus Berlin (3), Leipzig, Jena, Erfurt, Kassel, Frankfurt a. M. und Dortmund; an der 4×100 Meter-Staffel beteiligen sich allein 13 Mannschaften. Auch die Thüringer Vereine aus Erfurt, Jena, Weimar, Gotha, Apolda sind durch ihre besten Mannen vertreten.

— **Ausbau der Parkanlagen in Magdeburg.** Trotz der Ungunst der Zeiten sollen jetzt zwei der großen ehemaligen Forts zu Parkanlagen, und zwar als Notstandsarbeiten, ausgebaut werden. Das Fort 12 bei Magdeburg-Cracau erhält dabei Aussichtsterasse, Plausch- und Spielwiese. Das Fort 11 im Rotehornpark wird zum Freilichttheater ausgestaltet. Zugleich werden die um dieses Fort gelagerten Partien dieses Forts, die noch unvollendet liegen, nun ausgebaut. Die neuen Anlagen, zu denen noch eine breite Zufahrtsstraße vom Hauptrestaurant Salzquelle zur neuen Elbbrücke kommt, erfordern insgesamt rund 800 000 Mark.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Hans Heiling; für Volkswirtschaft und Sport: Hans Heiling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Adolf Meyer.
Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Verlag und Druck der Halleschen Zeitung Otto Thiele, Halle a. S.
Verlagsdirektor: Robert Poetzsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0003

Grammophone und Gramola,
beste trichterlose Sprech-Apparate mit natürlicher Wiedergabe, ohne störendes Nebengeräusch!
Musik-Instrumente,
wie Mund- und Ziehharmonikas, Zithern, Mandolinen, Geigen, Lauten und Gitarren.

— Grösstes Lager der Provinz. —

Gustav Uhlig, untere Leipzigerstrasse.

Hippodrom Wintergarten

Dir.: Georg Arndt.

Treffpunkt aller Sportliebhaber.

Täglich ab 4 Uhr nachmittags

Groß. Reit- u. Sportfest

bei gutem Wetter im schönen schattig. Garten des „Wintergarten".
Für Kinder bedeutend ermässigte Preise.

Morgen Sonntag von 11½ bis 1 Uhr

Matiné!

Nachmittags ab 4 Uhr

Haus-Ball!

Ständige Tanzmusik, ausgeführt von 2 Kapellen.

Eintritt 50 Pfg.

Hohenzollernhof,

Magdeburger Straße 65

Wein- und Bierstuben
allerersten Ranges.

Täglich

Künstler-Konzert

Kapellmeister **Dänc,**
„ **Kallenberg,**
Solo-Cellist **Müller.**

Jeden Freitag **Tanzabend.**

ZOO. Sonntag, den 6. Juli 1919

Billiger Sonntag
Nachmittags 3½ Uhr
Nachmittags-Konzert
vom Seifert-Orchester
Leitung: Musikdirektor Richard Seifert
und abends 7½ Uhr
Militär-Konzert
von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36
Leitung: Kapellmeister Otto Haupt.
Eintrittspreise: Den ganzen Tag über für Erwachsene 75 Pfg. und für Kinder 40 Pfg. — Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

Weinstube der Firma Schulze & Birner
Sophienstrasse 1 — Fernruf 2377
Bewirtschafter Otto Ryssel.
Mittagsmahl von 12–2 Uhr. Abendgerichte.

Möllers Rosengarten
einzig in seiner Art.
Erholungsort für Jung und Alt.
Station der Fernbahn Halle-Merseburg.

Klappwagen und Kinderwagen

Große Auswahl! Moderne Formen!
C. Klappenbach,
Hirschstraße 40 und 41.

U.T

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Des Glückes lachender Erbe
Drama in 5 Akten.
Hauptrolle: **Carlo Wieth.**

Zum lustigen Handwerksmann.
Satyre in 2 Akten.

Die neuest. Wochenberichte.

Beginn Sonntags wie

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Herrin ihres Geschickes.
Ergreif. Drama in 5 Akten.
Hauptrolle: **Ingeborg Spangsfeld**

Viel zu schade zum Heiraten.
Reizend. Lustspiel i. 2 Akt.
Hauptrolle: **Lena Amsel**

Um Mitternacht im Schlafwagen.
Sensat.-Schausp. in 1 Akt.

Wochentags 4 Uhr.

Unsere Vorführungen finden wieder bei **vollem Orchester** statt.

Hallescher Ausschuss f. Leibesübungen, e. V.

Morgen Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr
auf der
Radrennbahn, „Olympiapark", Merseburgerstr.,

Turn-, Sport- u. Spielfest.

Jugendspiele, Turnen, Radrennen, leichtathletische Wettkämpfe, Fussball-Städtewettkampf Leipzig—Halle.

Siehe Plakate.

Wiener Schaukelstühle
Wiener Schreibtischsessel
Wiener Stühle
Wiener Kinderschaukelstühle
Wiener Kindersessel und Stühle
alles mit echten Rohrgeflechtsitzen, empfiehlt

Theodor Lühr, Leipziger Str. 94.

Telephon 6198.

Saalschlossbrauerei

Sonntag, den 6. Juli, nachmittags u. abends
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps der III. Abteilung des **Freiwilligen Landesjäger-Korps.**
Leitung: Obermusikmeister Steuer.
Eintritt 60 Pfg., Kinder 30 Pfg. Abonnementskarten 10 Stück 4,00 Mark. **F. Winkler.**

Kaufmännischer Verein e. V.

Montag, den 7. Juli 1919,
abends 8½ Uhr
im **Neumarktschützenhaus**

Musikabend,
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36.

Der Vorstand.

Eintritt nur gegen Ausweiskarten.

Bad Wittekind

Sonntag, den 6. Juli,
früh von ½7—½9 Uhr
Früh-Konzert
und nachm. 3½ Uhr
Kur-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.
Leitung: Kapellmeister **Otto Haupt.**
Eintrittspreise
zum Früh-Konzert für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 30 Pfg.,
zum Nachmittag-Konzert für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder 40 Pfg.
Dauerkarten haben Gültigkeit.

Weissbierhallen.

Täglich nachmittags und abends
Sollisten-Konzerte.

Altrenommierte Möbel-Fabrik

C. Hauptmann

Kl. Ulrichstrasse 36a und b.
Wohnungs-Einrichtungen.

Bruno Heydrich's Konservatorium für Musik und Theater.
Mittwoch, den 9. Juli 1919, abends 7 Uhr
im Saale des Konservatoriums
198. Musik-Aufführung (Vortragsabend).
Interessenten können ab Sonntag Eintrittsprogramme im Sekretariat erhalten.

Von der Reise zurück
Dr. Albrecht
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten
Poststraße 14.

Goldener Adler
Herrlich. Gartenlokal // Gr. Saal
Gezente Weinstube
Neu eröffnet!
Ammendorf.

Damen,

welche gern ein **gutsitzendes Korsett** tragen und Wert auf **prima-prima Stoffe** legen, finden solche in großer Auswahl in den Preislagen von **20,00—95,00 Mark** bei

H. Schnee Nachfolger,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
I. Sächsische Schweiz.
II. Ost-Afrika.

Kosmetik „Fara"
Gesichts-, Hant-, Haar-, Hand- u. Fußpflege
jetzt nur
Gr. Ulrichstr. 47 I.
— Tel. 1083. —

Walhalla-Operetten-Theater.

Ensemble-Gastspiel
Dir. Felix Meinhardt.
Der Operettenschlager
Ihre Hoheit — die Tänzerin.
Musik von Walter Götze.
Anfang ½8 Uhr.
Kasse ab 10 ununterbr.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinestraße 79-80.

Klubsessel

in weicher Polsterung.

Feriennachhilfe.
Primaner stellt sich fürs Land zur Verfügung. Angeb. unt. Z. 1757 a. die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Alpacca polierte und Alpacca-Silber-Bestecke
erstklassige Fabrikate in gediegenen Mustern kaufen Sie preiswert bei
Alfred Otto, Halle a. S., Lerchenfeldstr. 3 II.

Preußisch. Beamten-Verein in Hannover.

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Technik, kaufmännische Angestellte u. sonstige Privatangestellte.
Versicherungsbestand 434 448 998 Mark.
Vermögensbestand 193 346 951 Mark.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen u. bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsstempelabgabe von 1% der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb **niedrigste Verwaltungskosten.**

Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Ausicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese **die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.** Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch
Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.
Beiderer Drucksachenanforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Möbel-Fabrik

Vereinigter Tischlermeister

Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstraße 6
empfehlen
Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer — Küchen
in großer Auswahl, preiswert.

Staatliche Baugewerkschule Magdeburg
(Hochbau- und Tiefbau-Abteilung.)
Das Winterhalbjahr 1919/20 beginnt am 18. Oktober d. Js. Wegen des großen Andranges von Schülern werden schriftliche oder mündliche Anmeldungen — diese an den Werktagen von 11—12 Uhr vorm. — baldigst erbeten.
Magdeburg, Am Krökentor 2, im Juli 1919.
Der Direktor.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Seidene Damen-Mäntel

in sehr großer Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Größen und den verschiedensten Macharten
empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger
Halle a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84.

Apollo-Theater,

Tägl. abds. 8 Uhr
Die
geschiedene Frau
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Gonda Emmy Sturm a. G.
Vorverkauf 9—1 u. 5—½7.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 6. Juli, 1919, nachmittags 3 Uhr:
Volksvorstellung bei kl. Preisen.
Sappho
Trauerip. v. Grillparzer.
Abds. 7, Ende 11 Uhr
Siegfried
von Richard Wagner.
Montag, d. 7. Juli 1919.
Anfg. 7½, Ende 10½ Uhr.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Meyer-Förster.

Thalia-Theater
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 6. Juli 1919, abends 7½ Uhr
Der G'wissenswurm
Bauernkom. v. Anzengruber.
Einjähriges! Abendkurs
Dr. Werner, Kene Promenade.

Ganze Namen od. Vornamen läßt s. Beichnen von Wäsche usw. weben (rote Schrift auf weißem Bande)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Regelmäßig

machen Sie Ihre Einkäufe sehr preiswert bei
S. Bilotzky, Leipziger Straße 103, 1. Treppe.
Kleider- u. Schürzenstoffe × Seide × Voile Barchente × Flanelle und Futterstoffe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 5. Juli.

Das schöne Halle

Lösts Hof.

Eine Tat in der Wohnungsfürsorge bedeutete dieses vor Jahrzehnten errichtete gewaltige Häusermassiv an der Schlosser- und Schmiedstraße, das Heim von Hunderten von Arbeiterfamilien. Als die äußere Merseburger Straße noch unbebaut war und der „Letzte Dreier" als letztes Haus an diesem Ende der Stadt lag, bildete „Lösts Hof" das Wahrzeichen des Südens, dem in seiner geschlossenen Wirkung sogar eine gewisse Monumentalität nicht abzusprechen war. Wenn ich auch mit der im Rohbau ausgeführten, in Halle weniger heimischen Bauweise, nicht einverstanden bin, so verfehlt doch die Sachlichkeit der äußeren Gestaltung, die sich nur auf Notwendiges beschränkt und darum der Wahrheit dient, verbunden mit dem guter Handwerkerart entsprechenden, soliden Material, ihre Wirkung nicht. Diese Bauart, die nicht mehr zeigen will, als sie wirklich kann, steht im angenehmen Gegensatz zu den vielen Halleschen Straßenzügen, die in späteren Jahren entstanden sind, deren Erbauer in schlecht verhehltem Egoismus jedes Haus in seinem äußeren Gewande grundverschieden in Material, Form und Farbe gestalteten, ein Durcheinander von Giebeln, Türmen, Erkern und Balkonen erzeugten und an allen möglichen und unmöglichen Stellen mit ordinären Gypserzeugnissen oder nicht viel besseren Antragearbeiten zu prunken versuchten. Von Einfachheit, die eine ruhige Wirkung bedingt, keine Spur. Einer wollte es dem anderen zeigen, daß er am wirkungsvollsten bauen konnte. Gewiß wollen wir nicht verkennen, daß durch die Heimatschutzbewegung endlich das Verstehen für einfaches Bauen wieder Platz greift und dadurch der Weg zur Besserung beschritten ist, der uns dann eines Tages wieder in ein schönes Bauland führt, wo die Allgemeinheit aus Ueberzeugung ihr Urteil in die Wagschale werfen kann und Bauen und Gestalten wieder eine Lust wird.

„Lösts Hof" steht längst nicht mehr allein, und das neue Halle ist Nachbar geworden. Das frühere „Landhaus", eine einstöckige, solide, alte Wirtschaft an der früheren Landstraße, deren Besuch einst von Halle aus einer Landpartie gleichkam, war baulich immerhin bemerkenswert und mit seinem jetzt so seltenen Kronendach von unverfälschtem Handwerksgeist durchdrungen. Längst hat es einem hochgetürmten Mietshaus weichen müssen. Eine Anzahl Bilder erinnert in dem neuen „Restaurant" an die gemütliche, nun verschwundene Wirtschaft, wo wohl jeder alte Hallenser einmal zu Gaste war.

An der Schlosserstraße ist während des Krieges eine Volksschule errichtet worden, deren gesamte Massenverteilung als durchaus gelungen zu bezeichnen ist. Dabei wäre aber darauf hinzuweisen, daß die durchgeführte Schlichtheit in der Ausführung für ein Gebäude als dessen Bauherr die Stadt gilt, seine Grenzen haben muß. Mehr wie bei jeder anderen Schule hätte daher auch hier der bildnerische, äußere Schmuck von Künstlerhand nicht fehlen dürfen. Der Einwurf, daß durch den Krieg die größte Sparsamkeit am Platze war, ist nur bedingt anzuerkennen, um so mehr, da auch die baulichen Kriegskameraden, Schwimmbad, Sparkasse und Friedhof, eine annehmbare bildnerische Durchbildung erhalten haben. Erforderlich ist durchaus, sich beim Errichten städtischer Bauten auf den Standpunkt zu stellen, daß die Mitarbeit des Bildhauers eine Notwendigkeit bedeutet. Der Geschmackserzielung unseres Volkes wird mit sich ständig dem Auge darbietenden Bildwerken sicher mehr gedient als die fortgesetzt unter großem Kostenaufwand vermehrten Kunstsammlungen, die von den mittleren und unteren Schichten unseres Volkes so gut wie keine Beachtung finden. Denn wie sich jeder überzeugen kann, sind diese Stätten schöner Betrachtung immer leer. In viel größerem Umfange sollte es daher das Bestreben einer fürsorglichen Stadtverwaltung sein, der Bürgerschaft durch ihre Bauten sowohl im Aufbau wie in der inneren Ausstattung das Weben unserer Kunst darzubieten, als wie Gelder für nicht beachtete Sammlungen nutzlos zu opfern.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— **Versorgung mit Lebensmitteln.** In der Woche vom 7. bis 13. Juli wird die Verteilung der Nahrungsmittel folgendermaßen geregelt: Es werden für den Kopf der Bevölkerung ausgegeben: 2 Pfund Auslandskartoffeln, 280 Gramm Inlandsmehl (als Ersatz für ausfallende Kartoffeln), ¼ Pfund Gries, ¼ Pfund Haferflocken, ½ Pfund Ackerbohnen, ½ Pfund Graupen, 60 Gramm Militärzwieback, ½ Pfund Sirup, endlich für Kinder, Jugendliche und alte Personen ½ Pfund Gerstenmehl. Die Auslandskartoffeln werden auf den Abschnitt F des Sondereinkaufsscheines abgegeben. Der Verkauf beginnt ausnahmsweise erst am Mittwoch, den 9. Juli. Für denselben gelten die Bestimmungen der Verordnung vom 20. Juni 1919. Die von den Verkäufern abgetrennten Abschnitte der Karte sind gebündelt am Montag, den 14., dem Stadternährungsamt abzugeben. Der Verkauf des Mehles erfolgt auf Abschnitt G des Sondereinkaufsscheines bei Bäckern und Mehlhändlern zum Preise von 18 Pfg. für 280 Gramm Roggenmehl oder 20 Pfg. für 280 Gramm Weizenmehl. Die Verkäufer haben die abgetrennten und gebündelten Abschnitte am Montag, den 14. Juli, in der Brotmarken-Annahmestelle im Roten Turm abzuliefern. — Für den Verkauf der übrigen Waren erfolgt besondere Bekanntmachung.

— **Städtischer Verkauf von Heringen** in der Talamtschule am Montag, den 7. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 19 500 bis zurück 16 001 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 16 000 bis zurück 12 001 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann ein größerer Hering zum Preise von 70 Pfg. abgegeben werden. Papier oder Taschen sind mitzubringen. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— **Städtischer Verkauf von Käse** in der Talamtschule am Montag, den 7. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 31 001—32 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 32 001 bis 34 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 55 Gramm zum Preise von 20 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— **Die Ausgabe von Sonderzuckerkarten** (aus Ersparnissen des Kommunalverbandes) findet in der Woche vom 7. bis 12. Juli zugleich mit der Ausgabe der Brotmarken in den städtischen Markenausgabestellen statt. Diese Zuckermarken berechtigen zur Entnahme von 500 Gramm Zucker. Jeder Haushalt erhält so viel Marken, als auf seinem Lebensmittelschein Haushaltsangehörige verzeichnet sind. Anspruch auf Belieferung mit Ersparniszucker haben nur diejenigen Einwohner, welche am 7. Juli d. J. in Halle ihren ständigen Wohnsitz hatten. Besuchsweise sich aufhaltende Personen sowie Militärurlauber haben auf die Versorgung mit Ersparniszucker keinen Anspruch. Die Ersparniszuckermarken sind auf Anordnung der Provinzial-Zuckerstelle bis zum 31. Juli gültig, jedoch nur in der zweiten Hälfte des Monats Juli. In der ersten Monatshälfte des Monats Juli dürfen nur die laufenden Monats- und Zusatzmarken beliefert werden. — Voraussichtlich wird eine spätere nochmalige Verteilung von Ersparniszucker erfolgen, sobald die erforderlichen Berechnungen mit der Zuckerstelle für die Provinz Sachsen abgeschlossen sind.

— **Neue Zuckerpreise.** In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 10. Dezember 1918 werden vom Montag, den 7. Juli ab die Kleinhandelsverkaufspreise: a) für gem. Melis auf 52 Pfg., b) für Brotzucker auf 54 Pfg., c) für Würfelzucker auf 56 Pfg. für das Pfund festgesetzt. Im übrigen verbleibt es bei der Bekanntmachung vom 5. November 1917.

•

— **Erhöhung der Fettration.** Wie uns gemeldet wird, soll die Fettration vom 1. August an von 110 Gramm auf 150 Gramm in der Woche erhöht werden. Gleichzeitig soll die bisherige Speckverteilung auf das ganze Reich ausgedehnt werden. Die genügende Menge Speck ist für das nächste Vierteljahr gesichert.

Die Volkshochschule in Halle

Der Magistrat hat der Errichtung einer Volkshochschule in Halle grundsätzlich zugestimmt und beschlossen, zur Beratung der Volkshochschulangelegenheit einen Ausschuß einzusetzen. Am 4. Juli 1919 fand die erste Sitzung dieses Ausschusses statt. Eingeladen waren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, Vertreter der Universität, der Kirche, der Schulen, der Lehrerkammer, des Gewerkschaftskartells, des Arbeitsausschusses für Beamtenhochschulkurse, des Volksbildungsvereins, des Vereins für Volkswohl, des Frauenbildungsvereins und der Zentrale für Heimatsdienst. Die Besprechung knüpfte an die Erlasse des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. Februar und 23. April 1919 an. Allseitig wurde die Errichtung der Volkshochschule als Aufgabe der Stadt bezeichnet und vor Zersplitterung nachdrücklich gewarnt. Es wurde beschlossen, einen Verwaltungsausschuß einzusetzen und daneben einen Ausschuß zur Einrichtung der Lehrgänge und Vorträge. Ueber das Ziel der Volkshochschule und den Weg zu diesem Ziele gingen die Meinungen weit auseinander, in einigen wichtigen Fragen herrschte aber auch Einigkeit.

Am nächsten Mittwoch um 6 Uhr soll die Beratung im Stadthause fortgesetzt werden. Die Sitzung leitete im Auftrage des Magistrats Stadtschulrat Brendel.

Zum Vortrage Rektor Hermanns

Es wird uns geschrieben: In der gestrigen Abendausgabe der „Halleschen Zeitung" wurde über den Vortrag unseres Landtagsabgeordneten, Herrn Rektor Hermann, bereits berichtet. Die Wiedergabe des Vortrages beschränkte sich (mußte sich unter dem Zwang der gestrigen beengten Raumverhältnisse unseres Blattes auf ¾ Spalten beschränken! Niemand bedauert das mehr, als wir selbst. Wir glaubten es diesmal den Verfassern der Zuschriften recht zu machen, die sich mehrfach über die „übertriebene" Ausführlichkeit der Versammlungsberichte beklagten. D. Red.) auf die nacktesten Tatsachen. Und doch verdient die Stimmung des erhebenden Abends festgehalten zu werden. Die glühende Begeisterung, mit der Herr Hermann seine Hörer hinriß, die tiefe Erschütterung, die seine erschöpfenden Ausführungen auf die Versammlung ausübte. Der Saal, der leider nicht so gefüllt war, wie es der hervorragende Vortrag und der Dank gegen unsern verehrten Landtagsabgeordneten erfordert hätten, hallte zu den verschiedensten Malen von tosendem Zuspruch und Beifall wider, dem sich anfänglich auch ein schwacher (weiblicher!) Widerspruch aus dem andern Lager beimischte. Aber allmählich verstummte der ganz, da die Beweise dafür, wo der Betrug am deutschen Volke ruhte, so erdrückend und klar waren, daß sich nichts mehr dagegen ausrichten ließ. Uns anderen aber schwoll das Herz in Jammer und Not über das, was begangen worden ist und das, was vor uns, unseren Kindern und Kindeskindern liegt. Immer wieder aber verstand es Herr Hermann, durch seinen köstlichen Humor unsere Seelen aus der tiefsten Bedrückung zu befreien und uns lichtere Ausblicke zu schaffen. Nach minutenlangem, tosendem Beifall schloß die Versammlung mit dem Lied des Deutschen: „Deutschland, Deutschland über alles". Das mußte, gerade bei der Einsicht in unsere tiefste Not, noch als Treuschwur, als Gelübde zu „dem einst so blühenden, nun so elenden, geliebten Vaterlande" kommen. Man verzichtete dabei gerne auf die Mitwirkung der Internationalen. Das Herz glühte in freudiger Hingabe und die heilige Erregung zitterte noch lange nach. Hoffentlich wird der in einiger Zeit stattfindende Vortrag von Herrn Rektor Hermann über den „Wiederaufbau Deutschlands" einen überfüllten Saal finden.

Das Schicksal des hallischen Arbeiterrates

Von der Freien Vereinigung im hiesigen Arbeiterrat wird uns geschrieben: Nachdem am 4. April durch die unabhängige Sozialdemokratie der hiesige Arbeiterrat gesprengt war, die Mehrheit des Arbeiterrates, bestehend aus Freier Vereinigung und Mehrheitssozialdemokratie, aber einstimmig beschlossen hatte, daß der Arbeiterrat zu Recht besteht, waren von der Mehrheit Beschwerden über das Auftreten der Unabhängigen an den Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik, Max Cohen, gerichtet worden. Diese Beschwerden wurden bei mündlichen Vorstellungen in Berlin und durch erneute schriftliche Eingaben der Freien Vereinigung an den Zentralrat unterstrichen. Auf das letzte Schreiben der Freien Vereinigung hat der Vorsitzende des Zentralrates, Herr Max Cohen, jetzt unter dem 2. Juli geantwortet: „Auf das Schreiben vom 9. Juni erwidert der Zentralrat, daß ein Arbeiterrat, der nach dem vom Zentralrat veröffentlichten Richtlinien zum zweiten Rätekongreß gewählt worden ist, solange das Recht hat, weiterzufungieren, bis neue Richtlinien herausgegeben worden sind und nach ihnen eine Neuwahl stattfinden muß. Diese Haltung hat der Zentralrat in allen ähnlichen Fällen eingenommen, sofern nicht in einem besonderen Falle außerordentliche Gründe vorlagen." Daraus ergibt sich gleichfalls, daß der bisherige große Arbeiterrat zu Recht weiterbesteht. Diese Tatsache ist um's wichtiger, als die zweifelsfreie Mehrheit, aus bürgerlichen Mitgliedern aller Parteien bestehend und Mehrheitssozialdemokraten, einstimmig am 4. April beschlossen hatte, daß der mittlere Arbeiterrat, der nur aus 7 unabhängigen Sozialdemokraten besteht, keine Existenzberechtigung mehr hat.

„Mildernde Umstände"

Ein Nachwort zum Klüber-Prozeß.

Wer sich am Tage der Urteilsverkündung im Prozeß gegen die Rädel und die Mordgesellen, die den Oberstleutnant von Klüber auf die unmenschlichste Weise ums Leben brachten, im Zuhörerraume des Schwurgerichtssaales befand, der hörte die vox populi in zwei Zungen Kritik am Urteil üben. „Durch solche schweren Zuchthausstrafen — so klang es aus dem Munde der einen — werden die armen Kerle auch nicht besser." Und andere, und das war wohl die Stimme der Mehrheit, die sagten: „Je strenger die Strafe, desto besser; die anderen müssen dadurch abgeschreckt werden, damit solch ein Mord nicht wieder geschieht . . ." Wenn man so reden hört, fragt man: was ist der Sinn der Strafe? Es kann nicht ihre Idee sein, daß der Verbrecher durch sie gebessert wird. Wäre sie es, dann müßte der geständige und aufrichtig reuige Verbrecher notwendig freigesprochen werden. Auch das kann nicht Zweck der Strafe sein, daß andere dadurch abgeschreckt werden. Sonst würde ja der Verbrecher nur als Mittel für andere behandelt werden; nicht als Selbstzweck. Und sonst müßte ja für jedes Vergehen stets die allerhärteste Strafe ausgesprochen werden; was sich menschlich gewiß nicht verstehen ließe. Das Hauptmoment der Strafe ist vielmehr dieses, daß um der Gerechtigkeit willen gestraft wird. Damit „Recht dennoch Recht bleibe". Der bußfertige Räuber am Kreuze, wie ihn die Bibel sprechen läßt, hat das richtige Verständnis vom Sinn der Strafe, wenn er sagt: „wir empfangen, was unsere Taten wert sind!" Der Angeklagte Bauer ist mit dem Tode, die fünf oder sechs Spießgesellen der Rotte, die gewiß den Mord nicht minder beabsichtigten, sind mit Zuchthaus bestraft worden. Man darf dieses Urteil nicht streng nennen. „So jemand mit dem Schwerte tötet, der muß mit dem Schwert getötet werden." Und lange vor diesem wurde ein anderes Wort zum Menschengeschlecht gesprochen. Schon im Buche der Anfänge heißt es: „Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden." Und wie haben die Bauer, Fiedler, Kyritz, Gierhold das Blut jenes Mannes vergossen!

Und doch ist es eine alte Erfahrung, daß, wer einem Strafverfahren unbeteiligt zuschaut, stets ein gewisses Mitempfinden mit den Angeklagten fühlt. Weil er nach dem Herzen urteilt, nicht nach dem Recht. Und selbst wer der Verhandlung gegen die Unmenschen, über die gestern nachmittag der Stab gebrochen wurde, beiwohnte, wird oft Aussprüche aus den Zuhörern vernommen haben, die von milden Regungen gegen diese furchtbarsten aller Mörder Zeugnis gaben. Ja einmal, als einer der Verteidiger, Justizrat Spilling war es, aussprach, was einzig seinem Klienten als mildernder Umstand gutgehalten werden könne, da sah man, wie sich auf vielen Lippen ehrliche Zustimmung aussprach. Und was dieser Verteidiger als Moment der Milderung vorbrachte, das ist in der Tat der mildernde Umstand, der einzig allen diesen zehn von der Rotte billigerweise angerechnet werden kann. „Ich muß diese Verrohung der Massen dem Treiben zuschreiben, welches seit Jahrzehnten in der radikalen und sozialdemokratischen Presse geherrscht hat, um unser Volk von jedem Respekt vor Gott und Kirche, vor christlicher Ordnung und Zucht loszumachen. Die Folgen eines solchen Treibens zeigen sich dann nicht bloß in dem Haß gegen die Religion, den man erzeugen will, sie richten sich nachher auch gegen Eigentum und Leben ..." Diese Sätze hat nicht der Verteidiger, sondern hat vor 25 Jahren Adolf Stoecker im Reichstage gesprochen, aber sie können wohl als leitender Gedanke des Spillingschen Plaidoyers genommen werden. Und in diesem Argument liegt etwas unendlich Wahres. Nicht Psychose, wie die Verteidiger beantragten, aber Verhetzung muß man allen diesen elf Angeklagten bei der Beurteilung ihres Verbrechens zugute rechnen. Denn was ist die Tendenz dieser alten und neuen „Volksblatt"-Presse? Es ist die Spekulation auf das Schlechte im Menschen, auf den Neid, auf die Boshaftigkeit. Es ist — womit man beim Pöbel stets besondere Erfolge hat — jener schlimmste Byzantinismus nach unten, daß man alles Höhere lästert, alle Autoritäten herunterreißt und vernichtet, um sich selber neben seine Götzen auf das Piedestal zu setzen. Diese verworfene Art der Agitation, die seit Jahrzehnten am Werke ist, bildete den geistigen Zustand der Verrohung und die Zeit der sittlichen Verkommenheit vor, der in Halle, in Lichtenberg, in Berlin, in München, in Hamburg — und wo nicht!? — zu jenen Plünderungs-, Raub- und Mord-Exzessen führte. Man muß diese Entwicklung, man muß die ständige verhetzende Lektüre des „Volksblattes" unterm und überm Strich den Angeklagten buchstäblich als mildernde Umstände zubilligen.

Das „Volksblatt" äußert in seiner Kritik des Klüber-Prozesses: „Fast fünf Jahre Krieg und Hungerblockade haben die Menschen entnervt und für Verbrechen empfänglich gemacht." Das ist die bekannte ultima ratio gewisser Unabhängiger Stadtverordneter. Wäre diese Behauptung in solcher Verallgemeinerung wahr, woher käme es dann, daß dieser Hang zu verbrecherischen Handlungen ausgesprochen so gut wie lediglich in proletarischen Kreisen und nicht auch bürgerlichen eingerissen ist, die, wie sie, das Grausen der Schlachten durchlebt und Strapazen ertragen, die wie sie, und oft genug mehr noch als die „Schwerarbeiter" gedarbt haben?! Nein, lassen wir uns nicht irre machen, diese Dinge sind nicht von gestern auf heute geworden. Der Krieg hat allerdings insofern seine Bedeutung für jene Zusammenhänge, als er fruchtbareren Boden, gelegene Anhaltspunkte für die Verhetzung der Volksblattmassen gab. Im Kriege wurde das Werk vollendet. Durch die Revolution wurde es gekrönt und in den Märztagen trug es hier in Halle seine Früchte. Der tiefste Punkt war an der Brücke am Neuwerk erreicht.

Der tiefste Punkt. Ja, wenn man wenigstens darauf vertrauen dürfte, daß solche Vorkommnisse als ein Punkt nur, als ein kurzes Aufstoßen der irregeleiteten Massenseele auf den tiefsten Grund zu werten wären! Daß es bergan ginge mit dem Respekt vor Sitte und Gerechtigkeit, Zucht und Gerechtigkeit! Wenn man lesen muß, was das „Volksblatt" seinen Lesern als Kritik über das Urteil gegen die Mörder von Klüber vorsetzt, dann wird man solches Hoffen still begraben. Was schreibt das Blatt über die Vorgänge bei der unmenschlichen Tat am 2. März?!: „Die juristischen Spitzfindigkeiten über Landfriedensbruch, Zusammenrottung mehrerer Menschen zu einer strafbaren Handlung, waren angebracht im wilhelminischen Zeitalter, aber nicht mehr für die Revolutionszeit. . . . Die revolutionäre Energie der Massen dürfte sich recht wenig um das verletzte Rechtsempfinden einer Staatsanwaltschaft kümmern, die die toten Paragraphen des Strafgesetzes mit den sozialen Erscheinungen nicht in Einklang bringen kann." Wer solche Worte schreibt, der hat sein Recht verwirkt, über Vergehen anderer zu urteilen. Denn er selbst ist mitschuldig an den Verfehlungen der Menge. Er selbst hat sie aufgewiegelt.

Das „Volksblatt" hält den Richtern und Geschworenen vor,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0005

sie hätten „die sozialen Erscheinungen nicht verstanden", als sie ihre harten Urteile fällten. Uns will scheinen, daß die Ursache des Mißverständnisses zwischen „Volksblatt" und Richtern oder Geschworenen einen anderen, tieferen Grund habe. Von Adolf Stoecker, den wir schon oben reden ließen, stammt ein Wort, das schon im Jahre 1882 gesprochen wurde, das aber heute so jung ist wie damals: „Es ist meine politische Ueberzeugung, daß durch unsere Zeit hindurch im Grunde ein einziger großer Konflikt geht: entweder christliche Weltanschauung oder nicht! Und ich glaube, daß unsere politischen wie unsere sozialen Nöte ohne die Wiederbefestigung der christlichen Weltanschauung nicht geheilt werden können." Mit diesen Sätzen sei ausgesprochen, was als letztes Wort zum Klüberprozeß gesagt werden kann. *

*

In der vergangenen Nacht wurde ein Landesjäger an der Stelle, auf der er Posten stand, erschossen aufgefunden. — Bereits vor etwa 14 Tagen soll in der Nähe des Gertraudenfriedhofes ein Landesjäger erschossen worden sein.

— **Unverständliche Maßnahmen der Polizei.** Von uns nahestehender, beteiligter Seite wird uns folgender Vorfall mitgeteilt: Der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittag im Olympiapark ein großes Turn-, Sport- und Spielfest. Vor etwa zehn Tagen bereits hatte die Vereinigung die polizeiliche Erlaubnis eingeholt, durch Flugzettel Propaganda für die Veranstaltung machen zu dürfen. Als dieser Tage nun eine Anzahl von Knaben die Blätter, die buchstäblich nichts enthalten als die Ankündigung der Spiele, verteilten, wurden sie von den Polizisten festgenommen und in den Leipziger Turm gesperrt. Man wandte sich sofort an die zuständige Stelle im Polizeigebäude, verwies auf die erteilte Erlaubnis, erreichte aber nichts, als achselzuckendes Bedauern: „Zettelverteilen ist grundsätzlich nicht gestattet!" Man wandte sich an den Chef der Polizei, den Oberbürgermeister, um zwischen Tür und Angel mit einigen allgemeinen Wendungen abgefertigt zu werden. — Die unverständliche Angelegenheit wird, wie wir hören, ein öffentliches Nachspiel haben.

— **Die Obstpreise.** Der Landrat des Saalkreises schreibt uns: Nach den von der Vereinigung der hiesigen Obsthändler an den hiesigen Anschlagsäulen erlassenen Bekanntmachungen sollen neben den übrigen Besitzern von Kirschenpflanzungen auch die Kreise bei der diesjährigen Verpachtung des Kirschenanhanges sich lediglich von dem Gesichtspunkte der Erzielung eines möglichst hohen Gewinnes haben leiten lassen, ohne sich um die festgesetzten Richtpreise zu kümmern. Soweit der Saalkreis in Frage kommt, entspricht deis nicht den Tatsachen. Die Pachtpreise sind hier vielfach unter sehr erheblicher Herabsetzung der von den Oebstern freiwillig gemachten Angebote so bemessen worden, daß ein Verkauf zu den festgesetzten Richtpreisen sehr wohl möglich ist. So sind z. B. zwei besonders gute Straßenstrecken, für deren jede über 10 000 Mk. geboten worden waren, für 5000 bzw. 5800 Mk. verpachtet worden. Den Pächtern ist überdies die Verpflichtung auferlegt worden, bestimmte Mengen — etwa die Hälfte des Anhanges — an bestimmte Gemeinden zum Richtpreise zu liefern und auch den Rest im freien Handel nur zu den Richtpreisen abzugeben. An der ungebührlichen Verteuerung der Kirschen trägt demnach die Verwaltung des Saalkreises keine Schuld. Sie ist im Gegenteil bestrebt gewesen, der Bevölkerung die Kirschen zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen und würde dankbar sein, wenn ihr von etwaigen Ueberschreitungen der Richtpreise durch die Obstpächter Mitteilungen gemacht würde.

— **Keine Ernennung zu Studienräten mehr?** Die Abgg. Koch (Oeynhausen) und Dr. Hoffmann (Kattowitz) fragen in der Nationalversammlung an, ob es tatsächlich in der Absicht der Regierung liegt, die Ernennung der Oberlehrer zu Studienräten in Fortfall zu bringen. Damit würden die Philologen den Juristen gegenüber geschädigt werden und ihnen die einzige Kennzeichnung als akademisch gebildete Lehrer genommen werden.

— **Einlösung der Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld sowie Erneuerung der Zinsscheinbogen.** Die Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden bereits vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats ab bei den Zinsscheineinlösungsstellen eingelöst und bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern in Zahlung genommen. Die Zinsscheine der Reichskriegsanleihen werden ferner in kleineren Mengen (in der Regel nur bis zu 8 Stück von zusammen höchstens 150 Mk.) an den Schaltern der Reichspostanstalten in Zahlung genommen oder gegen bar umgetauscht. In Orten ohne Reichsbankanstalt tauschen die Postamtshauptkassen (bei Postämtern dritter Klasse die Vorsteher) diese Zinsscheine auch in größeren Mengen und in jeder Höhe vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Vierteljahrsmonats gegen bar um. Durch Vermittelung der Zinsscheineinlösungsstellen können auch neue Zinsscheinbogen kostenlos bezogen werden.

— **Kriegsgefangenenhilfe.** Um den Kriegsgefangenen, die so Schweres erduldet haben, bei ihrem Uebertritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten, hat sich die Reichsregierung aus eigenem Entschluß bereit gefunden, 150 Millionen Mark auf Antrag des Reichsministers der Finanzen zur Verfügung zu stellen. Diesen Betrag erhält die Kriegsgefangenenheimkehr, eine sich über ganz Deutschland bis in die kleinsten Orte erstreckende Organisation, als Reichszuschuß zu ihren eigenen, durch Sammeltätigkeit aufgebrachten Mitteln, um sie in zweckmäßiger Weise hilfsbedürftigen heimkehrenden Kriegsgefangenen nutzbar zu machen, insbesondere durch Beschaffung von Arbeitskleidern und Arbeitsgerät.

— **Beschleunigung der Rechnungslegungsgeschäfte.** Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungsgeschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen. An alle Beteiligten richtet der Magistrat daher das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen, unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches er sich zu seinem Bedauern genötigt sieht, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

— **Franckebund.** Morgen, Sonntag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr, findet im Garten des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, ein Gemeinschaftstag des Franckebundes statt mit Ansprachen von Schneidermeister Schreiber, Lehrer, Trebesius und Lehrer F. Sommer. Alle, die „mit Ernst Christen sein wollen", sind dazu herzlich eingeladen.

— **Von der Straße.** In der Gr. Ulrichstraße brach ein Hinterrad eines Geschäftswagens. Hierbei kam der Wagen auf die Straßenbahnschienen zu liegen. Mit Hilfe von Personen konnte derselbe von den Schienen entfernt werden, so daß eine Betriebsstörung nicht eintrat. — In der Ludwig-Wuchererstraße wurde ein Klempnermeister von einem Straßbahnwagen angefahren. Er erlitt eine Wunde am Hinterkopf. In der Revierwache, wohin er verbracht wurde, wurde ihm ein Notverband angelegt.

— **Brand.** Gestern vormittag entstand in einem Hause in der Pfännerhöhe beim Kochen von Teerklebstoff ein Brand, der durch die herbeigerufene Feuerwehr nach kurzer Tätigkeit gelöscht wurde.

— **Leichenfund.** In einem Kanalschacht im Großen Sandberg wurde eine Frühgeburt vorgefunden. Sie ist der Klinik übergeben worden.

— **Zoologischer Garten.** Trotz der sehr schwierigen Ernährungsverhältnisse weist der Garten in diesem Jahre reiche Nachzucht bei den Zweihufern auf. So sehen wir in dem Berggehege an der Giebichensteiner Seite eine Tharmutter mit ihren Jungen an den steilen Porphyrwänden umherklettern, die ihnen die Felsen ihrer Heimat, des Himalaja, aufs Beste ersetzen. Daneben tummeln sich mit drei Heidschnucken, die ihnen als Spielgefährten beigegeben wurden vier junge Muflons, Wildschafe aus Korsika und Sardinien, die auch mit Erfolg im Harze auf freier Wildbahn ausgesetzt sind. Das Rothirschpaar hat ein Kälbchen abgesetzt, an dem die Jugendzeichnung in Gestalt von Flecken charakteristisch zum Ausdruck kommt. Auch die japanischen Sikahirsche führen ein Junges, während die Damhirsche sogar deren vier vorweisen können. Sehr possierlich ist das kleine Kamel, das mit seiner Mutter in den Gehegen neben dem Raubtierhause zu sehen ist. Besonders interessant ist das junge Lama, das Resultat einer Kreuzung des Lasttieres der südamerikanischen Hochgebirge, des Lamas, mit seiner Wildform, dem Guanako. — Auf dem Konzertplatze finden nachmittags um 3½ und abends um 7½ Uhr große Konzerte statt. Das Nachmittagskonzert wird vom Seifert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors Seifert und das Abendkonzert von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters O. Haupt ausgeführt. Bei ungünstigem Wetter bietet der große Saal und die geräumige Gartenkolonnade den Besuchern Schutz und Unterkunft. (Siehe Anzeige.)

— **Bad Wittekind.** Morgen Sonntag findet früh von ½7 bis ½9 Uhr Frühkonzert und nachmittags von 3½ Uhr Kurkonzert von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Oto Haupt statt. Die Eintrittpreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

*

Apollo-Theater

„Die geschiedene Frau" von Leo Fall.

Es mag etwa ein Jahrzehnt her sein, da schien es, als habe Falls neueste Schöpfung „Die geschiedene Frau", eine unlösliche Ehe mit dem Publikum geschlossen; beherrschte sie doch sogar den Spielplan manches achtbaren Stadttheaters. Aber das Publikum erwies sich als ein ungetreuer Ehegatte und gab schließlich seiner Erwählten, der es so schöne Stunden verdankt hatte, kurzerhand den Laufpaß. Bis die Leitung des Apollotheaters wenigstens das Hallesche Publikum wieder an seine Pflichten mahnte. Und exemplum docet: der treulose Ehegatte alias Publikum nahm am gestrigen Abend seine lange Zeit von ihm geschiedene „Geschiedene Frau" mit sichtlichem Wohlgefallen und Entzücken wieder auf.

Leo Fall ist auch heute noch eine zu sehr anerkannte Größe unter den modernen Operettenkomponisten, als daß gewöhnliche Sterbliche an seiner Musik irgendwie Kritik zu üben wagen dürften. Vielleicht sind freilich seine Walzer im heutigen Zeitalter der Viervierteltakte nicht mehr so geschätzt wie ehedem. Dagegen ist das Libretto von Victor Léon in seiner Behandlung des „anziehenden" Themas der freien Liebe recht zeitgemäß.

Was die Aufführung durch die Gesellschaft des Kölner Metropoltheaters anbelangt, so kann man sein Urteil wohl kurz dahin zusammenfassen: gespielt wurde löblich, gesungen — weniger löblich. So zeigte die Stimme von Anni Collini-Senden, die die Titelrolle verkörperte, in den höheren Lagen merkliche Härten. Emmy Sturm als Gonda war in Spiel und Erscheinung ihrer Aufgabe gewachsen, während Joseph Wallbrück (Karel) etwas mehr Temperament bekunden könnte. Heinz Virneburg gab den Schlafwagenkontrolleur recht humorvoll und war auch stimmlich recht auf der Höhe, desgleichen Herti Janowitz als Martje, der auch für die Einstudierung der Tänze Anerkennug zu zollen ist. Daß das Orchester unter Kapellmeister Joseph Beer mit der Partitur nicht besser vertraut war, befremdete. — Der Beifall war sehr stark, die Blumenspenden recht üppig. □

*

— **Stadttheater.** Heute Sonnabend wird „Die Rose von Stambul" wiederholt. Sonntag nachmittag Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Sappho", abends „Siegfried". Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung um 3 Uhr, die Abendvorstellung pünktlich um 7 Uhr beginnt. Montag 7½ Uhr „Alt-Heidelberg". Am Donnerstag findet das VIII. (letzte) Sinfonie-Konzert in Form eines Kammermusikabends statt, ausgeführt vom Rosé-Quartett (Arnold Rosé, Paul Fischer, Anton Ruzitska, Friedrich Buxbaum). Zur Aufführung gelangen: Haydn: Op. 54 Nr. 2; Beethoven: Cis-moll, Op. 131; Mozart: D-moll (Köchel 421).

— **Thaliatheater.** Als Gastspiel des Stadttheaterpersonals gelangt am Sonntag, den 6. Juli, die Bauernkomödie „Der G'wissenswurm" von Anzengruber unter der Spielleitung von Eugen Teuscher im Thaliatheater zur Aufführung.

— **Kirchenmusik in Ammendorf.** Aus Kreisen der Chorvereinigung „Sang und Klang" erhalten wir eine Zuschrift, der wir folgende Zeilen entnehmen: Der unter dieser Ueberschrift in Nr. 319 der „Halleschen Zeitung" gebrachte Bericht erweckt bei vielen Lesern zweifellos die Vorstellung, als ob jene Veranstaltung in erster Linie dem Ortspfarrer zu verdanken sei. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der Veranstalter und Leiter des Ganzen ist Kantor Siebenbrodt, dem sich für diesen Abend der Herr Pfarrer B. auf Ersuchen bereitwilligst zur Seite gestellt hatte, indem er die Orgelbegleitung einiger Programmnummern übernahm. Die Auswahl der einzelnen Vortragsstücke, die von feinsinnigem Empfinden und tiefem musikalischen Verständnis zeugt, die Zusammenstellung zum Programm, die Einübung der Chöre und Soli — alle Arbeit und Mühewaltung lag in den Händen des Leiters Siebenbrodt, dem besondere Anerkennung und Dank zuteil werden muß.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Kartoffelversorgung vom 18. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 738) in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 728) wird hiermit über den Verkehr mit Frühkartoffeln aus der Ernte des Jahres 1919 für den Umfang des Saalkreises folgendes angeordnet:

§ 1.

Frühkartoffeln im Sinne dieser Anordnung sind alle in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September 1919 gerodeten Kartoffeln.

§ 2.

Die Versendung von Frühkartoffeln in Waggonladungen ist nur den Inhabern der von der Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Sachsen ausgestellten Ausweiskarten gestattet und auch diesen nur insoweit, als sie die Transporte in Erfüllung der ihnen von der Provinzialkartoffelstelle gestatteten Lieferungen ausführen.

§ 3.

Die Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Saalkreise in anderer Weise als in Waggonladungen (z. B. als Stückgut, auf Schiffen, auf Fuhrwerk oder in Traglasten) ist vorbehaltlich der Bestimmung in § 6 verboten.

§ 4.

Die Kartoffelerzeuger dürfen Frühkartoffeln nur an folgende Personen und Stellen verkaufen oder sonstwie — sei es entgeltlich oder unentgeltlich — abgeben:

1. an die Inhaber der von der Provinzialkartoffelstelle ausgestellten Ausweiskarten;
2. an die bezeichnete Kreiskartoffelstelle oder deren Beauftragte.

§ 5.

Nur die im § 4 unter Ziffer 1 und 2 bezeichneten Personen und Stellen dürfen von Kartoffelerzeugern Frühkartoffeln erwerben.

§ 6.

Die Kreiskartoffelstelle (zu Halle, Kronprinzenstraße 12) kann auf schriftlichen Antrag Ausnahmen von den Vorschriften in §§ 3—5 im Ganzen bis zu 1 Ztr. zulassen.

§ 7.

Wer den in den §§ 2—5 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt oder zuwiderzuhandeln versucht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 für verfallen erklärt worden sind.

Halle, den 2. Juli 1919.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 5301. von Krosigk.

Verordnung

über den

Versand von roten Möhren und Karotten aller Art.

Auf Grund der §§ 4 und 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 36) wird bestimmt:

§ 1.

Rote Möhren aller Art dürfen mit Kraut nicht in den Handel gebracht werden. Soweit die Beförderung von der Erzeugerstelle auf kurze Entfernungen mit Fuhrwerk oder auf andere Weise, jedoch nicht mit der Bahn, an die Ersatzstelle, insbesondere auf öffentliche Märkte erfolgt, ist der Absatz mit Kraut bis auf weiteres zugelassen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 16 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 20. Juli 1918 (Reichsanzeiger 148 vom 26. Juli 1918) außer Kraft.

Berlin, den 22. Juni 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Bekanntmachung.

Infolge Betriebsstörungen bei der mit der Herstellung der Reichsreisebrotmarken beauftragten Druckerei wird ein Teil der Reisebrotmarken undurchlocht geliefert.

Die Umlaufszeit dieser undurchlochten Reisebrotmarkenbogen wird auf die Zeit bis zum 3. August 1919 einschließlich beschränkt. Es dürfen also vom 4. August ab Bäcker usw. auf undurchlochte Reisebrotmarken nichts verabfolgen, da Mehl auf dieselben nach dieser Zeit nicht vergütet wird.

Halle, den 3. Juli 1919.

Der Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Nachdem durch das Landesamt für Futtermittel die öffentliche Bewirtschaftung des Strohes fallen gelassen worden ist, wird nunmehr auch das diesseits erlassene Ausfuhrverbot für Stroh hierdurch aufgehoben.

Halle, den 3. Juli 1919.

Der Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit findet die Abschätzung des Ernteertrages durch damit beauftragte Sachverständige statt. Die Gemeindevorstände und sämtliche Landwirte des Kreises werden hiermit ersucht, den genannten Sachverständigen, welche sich auf Verlangen durch den diesseits erteilten Auftrag ausweisen werden, jede gewünschte Auskunft zu erteilen und sie bei ihrer im Interesse der Volksernährung überaus wichtigen Aufgabe nach Kräften zu unterstützen.

Halle, den 4. Juli 1919.

Der Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Es sind uns 94 Ztr. Geflügelbackfutter zum Preise von 48,45 Mk. für 100 kg ab Halle-Hafenbahn oder Magdeburg-Quai überwiesen worden.

Anträgen von Geflügelhaltern des Saalkreises sehen wir möglichst bald entgegen.

Halle, den 16. Juni 1919.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Wegen auszuführender Dampfwalzarbeiten wird die Kreisstraße Mitteledlau—Gröbzig km 0,0—0,3, 1,8—2,190 bis auf weiteres gesperrt.

Der Verkehr kann bei vorsichtigem Fahren auf dem Sommerwege stattfinden.

Halle a. S., den 5. Juli 1919.

Der Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 6.—12. Juli 1919 kommen auf die Fettmarke 2 im Saalkreis an Speisefetten zur Verteilung: 60 Gr. Butter und 50 Gr. amerikanisches Speisefett als Sonderzuteilung an einen Versorgungsberechtigten.

Riemberg, den 4. Juli 1919.

Kreisfettstelle des Saalkreises.
Dechow.

Bekanntmachung.

Die Räude unter den Pferdebeständen der Portland-Zement-Fabrik in Nietleben, des Kommissionärs Aug. Agde, Nietleben und des Gutsbesitzers Otto Süder in Granau ist erloschen. Die Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Zscherben, den 3. Juli 1919.

Der Amtsvorsteher. Dotteka.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0006

Provinz Sachsen

Kreisverband „Mansfelder Seekreis" der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Eisleben, 4. Juli.

Gemäß des Beschlusses des 30. ordentlichen Verbandstages des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Halle a. S. vom 4. Juni d. J., sofort die Bildung von Kreisverbänden in die Wege zu leiten, hatte sich zur konstituierenden Versammlung des Kreisverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des Mansfelder Seekreises im Hotel „Goldener Löwe" zu Eisleben eine Anzahl Vertreter von Genossenschaften des Kreises eingefunden. Von Halle waren anwesend Herr Lindecke von der Genossenschaftsbank Halle und von der Zentral-Genossenschaft Halle Herr Bötiger. Herr Lindecke übernahm den Vorsitz und begründete die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses der Genossenschaften zu Kreisverbänden und legte die Kreisverbandsordnung vor, die einstimmig Annahme fand. — Der Kreisverband „Mansfelder Seekreis" landwirtschaftlicher Genossenschaften wurde gegründet. Als Kreisverbandsvorsitzender wurde einstimmig Herr Gutsbesitzer Fr. Wege-Wansleben gewählt. Er nahm die Wahl unter Ausspruch des Dankes für das entgegengebrachte Vertrauen an. Die Wahl der Kreisverbands-Ausschußmitglieder einfiel auf die Herren Barth-Helfta, Heuckeßolleben, Endlich-Gerbstedt und Weihel-Hedersleben. Auch diese nahmen die Wahl dankend an. — Es entspann sich nunmehr eine lebhafte Aussprache über eine Anzahl Fragen genossenschaftlicher und wirtschaftspolitischer Natur, namentlich die Ausführungen der Herren Lindecke, Dr. Jeß und Weiger waren von großem Interesse. Man war sich darüber klar, daß insbesondere die landwirtschaftlichen Genossenschaften zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Vaterlandes und zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse mit berufen seien und der Kreisverbandsvorsitzende Wege sagte es der Versammlung besonders ans Herz, unter Anspannung aller Kräfte an der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten.

*

Aufruhrszenen in Cöthen

n. Cöthen, 5. Juli.

Zu regelrechten Aufruhrszenen, in deren Verlauf die Volksmenge auch schwere Ausschreitungen verübte, kam es hier gestern nachmittag. Urplötzlich waren gegen 3 Uhr etwa 1000 Menschen auf dem Marktplatz versammelt, die eine drohende Haltung annahmen, und, angestachelt durch unabhängige Agitatoren, vom Magistrat Lebensmittel verlangten. Der Oberbürgermeister, Stadtrat Lewin und Stadtv. Ohland suchten auf die Menge einzuwirken, aber vergebens. Den beiden letzteren sprachen die Schreier direkt ein Mißtrauensvotum aus. Dann wälzte sich die ganze Masse durch die Straßen zu den Geschäften, wo bisher für teures Geld alles zu haben war. Einige Läden konnten noch im letzten Augenblick geschlossen werden. Der Laden von Freisleben wurde vollständig ausgeräumt, auch nicht das geringste blieb darin. Bei Küster wurde der Keller erbrochen und ausgeräumt, der Laden konnte noch durch Rolläden geschützt werden. Weiteren Plünderungen konnte die Polizei dann vorbeugen. Noch in den Abendstunden waren Tausende, aber zumeist Neugierige und Mitläufer, auf den Straßen.

*

— Löbejün, 4. Juli. (Der Kriegerverein Löbejün) feierte am 3. Juli sein 50jähriges Stiftungsfest im Saale der „Börse". Der Verein wurde am 27. April 1869 gegründet und zählt zurzeit 125 Mitglieder. Die Feier war dem Ernst der Zeit entsprechend würdevoll angelegt. Ein Teil des Musikkorps vom Feldart.-Regt. 75 brachte klassische Musik zum Vortrag. Ein Männerchor, bestehend aus Vereinsmitgliedern, sang unter bewährter Leitung von Kamerad Rektor Schimmel 2 kerndeutsche Lieder. Als Gesangssolisten hatten sich die Sängerin Frl. Schimmel und Kamerad Berndt in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. In einer Ansprache begrüßte der Vereinsvorsitzende Kamerad Wennicke die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder. Ehrenmitglied Hauptmann Klaus, J.-Rgt. 124, überreichte in einer Rede die Ehrenabzeichen und Ehrenurkunden des Deutschen Kriegerbundes für 50- bezw. 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft. Auf eine 50jährige Zugehörigkeit zum Verein können folgende 6 Gründer zurückblicken die Kameraden: A. Kölze, F. Wennicke, K. Schrader, F. Grunewald, W. Kindermann und W. Schröter. Vierundzwanzig Kameraden gehören dem Verein schon 25 Jahre und länger an. Kamerad Friedr. Grunewald mahnte in herzlichen Worten treu zum deutschen Vaterlande zu halten; Kamerad Wilh. Schröder forderte auf, auch weiterhin gute Kameradschaft zu hegen und zu pflegen. Buchdruckereibesitzer Kamerad Brand aus Halle überbrachte die Glückwünsche des Kreiskriegerverbandes für Stadtkreis Halle und Saalkreis. Den Schluß des Programms bildete das Lustspiel: „Nur kein Leutnant", welches stürmische Heiterkeit auslöste.

g. Dölnitz (Saalkr.), 4. Juli. (25jähriges Jubiläum.) Kaufmann K. Zimmer hier konnte am 30. Juni auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Inhaber der hiesigen Postagentur zurückblicken. Mancherlei Anerkennungen und Glückwünsche wurden dem Jubilar, der sich nicht nur in seiner Heimat, sondern auch weit über deren Grenzen hinaus allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreut, aus diesem Anlaß zuteil.

g. Lochau (Saalkr.), 4. Juli. (Jagdverpachtung.) Zu der im Ferschschen Gasthofe hier anberaumten Verpachtung der ca. 1366 Morgen umfassenden Gemeindejagd hatten sich zahlreiche Pachtlustige eingefunden. Die anfängliche Lauheit in der Abgabe von Geboten steigerte sich in den letzten Minuten der halbstündigen Bietungsfrist zu einer förmlichen Ueberstürzung, da der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen sollte. Schließlich blieb, da noch eine Bietungsdauer von 5 Minuten wegen der Unentschiedenheit des letzten Gebots vorlag, vom Jagdvorsteher zugegeben wurde, Herr Rittergutsbesitzer Schwarzburger, der bisherige Pächter, mit 3,55 Mk. je Morgen Bestbietender und erhielt den Zuschlag; der bisherige Pachtpreis betrug 1,20 Mk. je Morgen.

p. Lauchstedt, 4. Juli. (Beim Diebstahl erschossen.) Vorgestern abend wurde im benachbarten Großgräfendorf vom Gutsbesitzer Hochheim der Fabrikarbeiter Schalk aus Teutschenthal erschossen. Der Beschossene wurde beim Kleediebstahl ertappt und weigerte sich, seine Personalien anzugeben. Statt dessen schlug er mit einem Eichenknüppel auf Herrn Hochheim ein. Dieser feuerte nun aus seinem Gewehr einen Schuß ab, der den Angreifer schwer verletzte. Dessen Komplize gab nun an, daß er der Fabrikarbeiter Hanisch aus Teutschenthal sei. Der Angeschossene wurde mittels Fuhrwerk nach Hause transportiert, starb aber bereits unterwegs. — Die Angelegenheit ist gerichtlich anhängig gemacht, zur genauen Feststellung des Herganges.

l. Burg, 3. Juli. (Am Landwirtschaftlichen Verein) hielt Kreislandwirtschaftsinspektor Liersch einen interessanten Vortrag über „Die zukünftige Ungestaltung unserer Viehhaltung". Durch das Fehlen von 10 Millionen Tonnen Kraftfutter hat unsere Viehzucht einen argen Stoß erlitten. Zum Glück können wir unsere Felderträge noch bedeutend steigern, wenn wir nur Düngemittel, vor allem Stickstoff, in genügender Menge zu billigem Preise herankommen. Bedingt werden müsse vor allen Dingen Weideland, das wir teilweise erst neu anlegen wollen, dann Wiesenland, um den zweiten Schnitt der Wiesen schneller zu erhalten und dann noch bei Vorhandensein einer Trockuerei einen dritten oder eventuell Nachweide nehmen zu können. Ein weiteres Moment in dem Wiederaufbau unserer Viehwirtschaft seien die Preise, nicht die absolute Höhe, sondern das Verhältnis des Viehwertes zu seinem Produktionswert. Es wird nötig sein, Jung- und Milchvieh und kein wachsendes Mastvieh zu züchten, um Kraftfutter zu ersparen. Ob die Schweinezucht wieder hochkommt, hängt von der Kartoffel- und damit von der Arbeiterfrage der großen Güter ab. In der Rindviehzucht muß das Hauptaugenmerk auf die Milchkühe gelenkt werden. Die Schafbestände sind von 25 auf 5 Millionen zurückgegangen. Das Fehlen von Kraftfutter einmal, zum anderen die Notwendigkeit der Ausnutzung des jetzigen Oedlandes, dann aber die veränderten Wollpreise weisen dringend auf den Ausbau unserer Schafzucht hin. Der Ziegenbestand hat sich während des Krieges in Deutschland um ein Drittel vermehrt. Das Kaninchen ist der denkbar schlechteste Futterverwerter. Die Geflügelzucht hat eine gute Zukunft. Die Gänsezucht ist der Entenzucht zu bevorzugen, auch ist für Brutanstalten bei uns noch eine große Entwicklungsmöglichkeit. Wie auch die Verhältnisse sich entwickeln werden, „dem Optimisten gehöre die Zukunft, dem Mutigen die Welt". An die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine rege Aussprache.

— Dessau, 5. Juli. (Berufung.) Der bisherige Kreisarzt in Saargemünd (Lothringen), Medizinalrat Dr. Hermann Schaeche, ist vom 1. Juli d. J. ab als Regierungs-Medizinalrat unter Ernennung zum stimmführenden Mitgliede der Anhaltischen Regierung, Abteilung des Innern, und der Landarmendirektion mit der Amtsbezeichnung „Regierungs- und Medizinalrat" angestellt worden.

— Hamburg, 5. Juli. (Auf dem heutigen Schweinemarkt) wurden durchschnittlich für das Paar Sauguschweine 150 Mark erzielt. Angebot und Nachfrage waren wieder sehr stark.

Volkswirtschaft

Abdruck der mit einem * versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des volkswirtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse für Deutschland

Die Hauptversammlung eröffnete der Vorsitzende Gutsbesitzer Kaulen mit einer Ansprache, in der er dem Schmerze über den uns aufgezwungenen Schandfrieden Ausdruck verlieh. Generaldirektor Geh. Justizrat Dietrich machte alsdann längere Ausführungen zu dem Geschäftsbericht. Die Zukunft liege dunkel vor uns. Seehandel und Exportindustrie sind vernichtet, und das deutsche Volk müsse einer dauernden und endgültigen Verarmung entgegengehen, wenn es nicht gelinge, auf andere Weise einen Ausgleich zu schaffen. Dieses sei nur durch große und intensive Arbeit möglich. Er zweifle aber daran, daß angesichts der jetzigen Geistesverfassung des Volkes eine solche Arbeit Platz greifen werde. Auch habe er nicht die Hoffnung, daß die Landwirtschaft durch große Intensivität den Ausfall des Exports werde wettmachen können. Die Aufgabe der Zentraldarlehnskasse bleibe, die Kreditbesitz für die ländliche Bevölkerung zu bilden. Diese Aufgabe werde sie trotz aller Zweifel erfüllen können, da sie sich in den letzten Jahren durch große Rücklagen und Abschreibungen eine feste Grundlage geschaffen hat. Der Besitz der Kasse an Kriegsanleihen ist durch Zuhilfenahme der außerordentlichen Kriegsreserve und Delkrederefonds mit zusammen 1 Mill. Mark auf einen sehr tiefen Kurs herabgeschrieben worden. Die nächste unmittelbare Folge des Friedensschlusses für die Kasse ist der Verlust der Filiale Straßburg mit den ihr angeschlossenen elsaß-lothringischen Genossenschaften. Diese Filiale hat im Jahre 1910 der Kasse große Geldmittel zuführen können, wodurch diese wieder in die Lage kam, einen Ausgleich für den Osten zu schaffen. Die elsaß-lothringischen Filialen haben bei der Kasse ein Guthaben von 70 Mill. M., sind im Besitze von 200 000 M. Aktien der Kasse und haben außerdem Ansprüche aus der Sanierung mit 300 000 Mark. Die Kasse selbst besitzt in Straßburg ein Verwaltungsgebäude und in Elsaß-Lothringen eine große Anzahl Lagerhäuser. Durch Liquidierung dieser Liegenschaften wird man natürlich einen Ausgleich herbeizuführen suchen. Allerdings wird dies nach den Friedensbestimmungen nicht sehr einfach sein, denn danach fällt der Erlös, der aus der Liquidierung feindlichen Eigentums gewonnen wird, der französischen Regierung zu und fließt in den Fonds für die Wiedergutmachung, während andererseits die Ausfolgung der Guthaben, die die in feindlichen Besitz übergehenden Gesellschaften in Deutschland haben, ohne weiteres zu erfolgen hat. Die Kasse würde dann also in ihren Ansprüchen auf das Reich angewiesen sein. Zweifellos werde eine Einlöfung der Aktien und eine Rückzahlung der Sanierungsansprüche rechtlich in keiner Weise zu begründen sein und nicht gefordert werden können. Indes werde sich die Verwaltung bemühen, in Friede und Freundschaft mit den elsaß-lothringischen Genossenschaften auseinanderzukommen, und es liege nicht in ihrem Sinne, das ihr zustehende Recht bis auf den letzten Tropfen auszuschöpfen. Wie die Dinge sich im Osten entwickeln werden, sei noch nicht zu übersehen. Zu rechnen sei mit einer Zerreißung des westpreußischen Verbandes. Es ist aber die Möglichkeit gegeben, mit den dortigen Vereinen in Verbindung zu bleiben. In welcher Weise dies zu geschehen hat, ist noch Gegenstand besonderer Erwägung. Sowohl in Posen, Westpreußen und Oberschlesien habe sich das Bedürfnis herausgestellt, sich enger aneinander zu schließen und den genossenschaftlichen Geist weiter zu pflegen. Die Kasse werde ihr Möglichstes hierzu beitragen. Geheimrat Dietrich berührte dann das Gesetz über die Auskunftspflicht der Banken. Es sei darin nicht gesagt, daß es sich auch auf die genossenschaftlichen Kassen erstrecke. Ueberdies sei eine Durchführung des Gesetzes für jeden einzelnen Sparer überhaupt unmöglich, da es hierzu an Papier und Beamten mangeln würde.

Ein Aktionär wies noch darauf hin, daß der Zipfel um Memel verlorengehen soll; er stattete der Verwaltung den Dank für die Förderung ab, die die Kasse den Genossenschaften jener Gegend habe zuteil werden lassen, wodurch die ganze Gegend groß geworden sei und schloß: „Dieser Dank soll aber kein Abschiedsgesang sein. Unser Mut ist nicht gebrochen, und unsere Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit unserem Vaterlande kann erst mit unserem Tode erlöschen."

Die Versammlung, in der 1568 Genossenschaften mit einem Kapital von 7 505 000 M. vertreten waren, genehmigte darauf einstimmig durch Zuruf die Jahresrechnung für 1918, erteilte die Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf wiederum 5 Prozent fest.

Industrie, Handel, Handwerk

Arbeitgeberverband der Kali-Industrie. In der konstituierenden Vorstandssitzung des neugegründeten Arbeitgeberverbandes der Kaliindustrie wurden laut der Fachzeitung „Industrie" Exzellenz Richter, der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Kalisyndikat, zum Vorsitzenden, Bergrat Zirkler, der Vorsitzende des Vereins der Kaliinteressen, zum 1., und Dr. Hecker zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Für diese Wahlen war der Gesichtspunkt maßgebend, die Verbindung zwischen Kalisyndikat und dem Verein der Kaliinteressenten noch enger zu gestalten. Zum Geschäftsführer wurde Bergassessor Heberle berufen.

Warenein kaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Das Unternehmen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Umsatz in Görlitz und in den auswärtigen Zweigniederlassungen (Dresden, Frankfurt a. O., Kottbus) um 2,57 Mill. M. auf 18,59 Mill. M. erhöhen. Der Geschäftsertrag ermöglichte die Aufrechterhaltung der auch in den drei vorangegangenen Jahren gezahlten Dividende von 16 Proz. Der Rohertrag auf Warenkonto beträgt 1 985 759 M. (i. V. 1 639 006 M.). Nach Abschreibungen von 17 127 M. (89 376 M.) verbleibt ein Reingewinn von 509 661 M. (509 669 M.), woraus 320 000 M. zur Dividendenausschüttung dienen.

Leipziger Trikotagenfabrik, Akt.-Ges., Leipzig-Lindenau. Auf der Tagesordnung der auf den 30. Juli 1919 nach Leipzig einberufenen Generalversammlung steht u. a. auch Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um 75 000 Mark auf 675 000 Mk. durch Ausgabe von 75 Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mk., welche der Kommerz- und Diskontobank, Filiale Leipzig in Leipzig, unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre überlassen werden sollen gegen die Verpflichtung, diese 75 Stück Aktien den Aktionären im Verhältnis von 8 : 1 kostenlos zur Verfügung zu stellen, ferner Festsetzung des Mindestausgabepreises der neuen Aktien und der Modalitäten für die Ausgabe derselben sowie der dafür nötigen Verwendung aus dem Spezialreservefonds.

Elbeschiffahrt. Am 4. Juli traf Kahn 2004 in Aken ein.

*

Geldmarkt und Banken

Postscheckverkehr. Der Zugang der Postscheckkunden stellte sich im Mai 1919 auf 9669, so daß die Zahl der Postscheckkunden am 31. Mai 307 832 betrug. Der Umsatz belief sich bei 17 633 143 Buchungen auf 14 575 576 948 Mk., von denen 10 872 907 321 Mark bares beglichen wurden.

S. Schoenberger & Co., Bankgeschäft, Berlin. Herr Heinrich Rosenthal aus Frankfurt a. M. ist am 1. Juli d. J. als Teilhaber in die Firma eingetreten. Gleichzeitig hat das Geschäftskapital durch Hinzutritt neuer Kommanditäre eine wesentliche Erhöhung erfahren.

Die Stützungsaktion für die deutschen Staatsanleihen. Dazu sollen auch die Darlehnskassen herangezogen werden. Die Darlehnskassen werden nach längere Jahre bestehen bleiben. Es ist eine kleine Ergänzung des Darlehnskassengesetzes in Aussicht genommen. Die Maßnahmen sollen derartig umfangreich sein, daß auch ein größerer Verkaufsandrang von Kriegs- und anderen heimischen Anleihen einen erheblichen Kurssturz nicht zur Folge haben kann.

Zahnpraxis Zimmermann,
Halle, jetzt Riebeckplatz (Eingang Landwehrstraße befaßt sich mit **Plomben und künstl. Zahnersatz aller Art, auch Goldtechnik in bester Friedensqualität, sowie Zahnziehen mit Lokalbetäubung.** Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich, aber empfehlenswert. **Tel. 4830.**

MERCEDES AUTOMOBILE
MERCEDES
Verkaufsstelle Halle a. d. S. Magdeburgerstrasse 59

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0007

Anhalt. Domänenverpachtung.

Die landesfiskalischen **Domänen Borgesdorf** und **Weddegast** im Kreise Bernburg sollen mit Gebäude- und Feldinventar auf 18 Jahre vom 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1938 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Größe von Borgesdorf: 478 ha, darunter 450 ha Acker.
Größe von Weddegast: 278 ha, darunter 267 ha Acker.
Erforderliches eigenes Vermögen für Borgesdorf 900000 Mk., für Weddegast 550000 Mk.

Verpachtungstermin: Montag, den 14. Juli 1919; für Borgesdorf Vormittag 10 Uhr, für Weddegast 11½ Uhr im hiesigen Ministerium, Zimmer 237, Westflügel 2 Treppen.

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 5 Mk. Gebühren bezogen werden.

Pachtbewerber haben sich vor dem Termine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Sicherheit von 3000 Mk. zu hinterlegen.

Die Ausbietung erfolgt mit und ohne dreijähriges Kündigungsrecht für den Pächter.

Dessau, den 26. Juni 1919.

Anhaltische Finanzdirektion.
Lange.

Landwirtschaftliche Auktion.

Dienstag, den 8. Juli d. J., von vormittags 11 Uhr an findet auf

Rittergut Queis

wegen Wirtschaftsveränderung der Verkauf folgender Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt. Bedingungen im Termin. — Queis ist von Station Reußen oder Gollme der Halle-Soran-Guhener und von Station Gröbers der Halle-Leipziger Eisenbahn leicht zu erreichen. Zum Verkauf kommen:

10 schwere gängige bahrische Zugochsen, 2 Getreidemäher (Ableger), 1 Strohseilmaschine, 1 Drillmaschine, 8 eis. Sack'sche Pflüge, 7 Dreischaar-Pflüge, 2 Kultivator, einige Satz Eggen u. verschied. andere mehr.

Die Gegenstände befinden sich in gutem Zustande.

Im Auftrage des Besitzers:

Albert Franke, Auktionator, Merseburg.

Krankheitshalber sofort zu verkaufen

Gut in Schlesien, Kr. Löwenberg,

306 Morgen groß, davon 170 Morgen erstklassiger Acker, 45 Mrg. I a. Wiesen, 90 Mrg. Laubwald. Sehr gute Leuteverhältnisse. Gutes lebendes Inventar, totes Inventar neu. Wohnhaus mit 10 Zimmern, gute Jagd. Anzahlung 150 000 M. — Näheres durch

Julius M. Bier,
Berlin W. 8, Leipzigerstraße 26.

Acker-Verkauf.

Der in der **Flur Könnern** am Trebitzer Anger 103 gelegene Ackerplan, über 15 Morgen groß, soll im Gasthof zu Trebitz bei Könnern (Bahnstation)

Montag, 14. Juli 1919, nachmittags 5 Uhr

durch uns verkauft werden. Der Verkauf erfolgt im ganzen oder geteilt ohne Ernte. Kauflieb haber werden gebeten, sich zu dem Termine einzufinden.

Treuhandgesellschaft m. b. H., Königstr. 3. Telef. 5723.

Pferdezucht-Verband der Pr. Sachsen.

Pferde-Versteigerungen.

10. Juli 1919, nachm. 1 Uhr in **Bismark** (Pr. Sa.) in der Viehhalle.
17. Juli 1919, vorm. 11 Uhr in **Halle a. S.,** Marienstr. 24.
22. Juli 1919, nachm. 1 Uhr in **Seehausen** (Altm.) im von Gazalschen Gestüt.

Zum Auftrieb gelangen **Pferde jedes Alters.** Verkauf an jedermann. — Verkaufs-Verzeichnisse versendet der Pferdezucht-Verband in Halle a. S. Kaiserstraße 7.

In **Bismark** außerdem am 10. Juli, vorm. 10 Uhr **große Stuten- und Fohlenschau.** Auch in Seehausen geht der Versteigerung eine Fohlenschau voraus.

Da für meinen Betrieb zu leicht, verkaufe ich **ein Paar mittlere Pferde (Rappen),** ca. 8- und 9jährig, mit **kompl. Kutschgeschirr** und **1 sehr gut erhaltenen Halbverdeck** mit 2 prima gefüttertem Schoßleder zusammen für 10 000 Mark.

Arthur Lindner, Halle, Melanchthonstr. 45. Fernsprecher 1450.

Von heute und folgende Tage steht wieder ein Transport

großer und kleiner Läuferschweine

echt Meißner Rasse bei mir billig zum Verkauf.

Hugo Hartung,
Leipzig-Kl.-Zschocher, Bahnhofstraße 2b II. Telephon 40351.

40 Stück Merzschafe

gibt ab **Kammergut Rockau** b. Tautenburg (Station Dornburg a. S.).

Langhanfbindegarne

zum Selbstbinder und Strohpresse, haben größere Mengen erstklassiger Fabrikate preiswert abzugeben.

A. Dannenberg u. Co., Dransfeld.
Fernsprecher 47. — Telegramme: Dannenberg.

5-To.-Lastauto (ev. mit Anhängen), 60 PS, Ausbach lieferbar. **Auto-Held,** Dresden-Neust. 6. Tel. 13455.

Gelegenheitskäufe in DAIMLER-Lastwagen.

Wir haben einige 3—5 ton gebr. DAIMLER-Lastwagen, die in unseren eigenen Werkstätten vollständig durchrepariert, mit Garantie und kurzfristiger Lieferzeit freibleibend abzugeben.

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT,
HALLE a. S., Magdeburger Strasse 59, Fernsprecher 5767.

Alt-Eisen

kaufen zu höchsten Preisen

Rud. Eckhardt & Co., Merseburgerstr. 45a.

Telefon 6376 und 6827.

Rittergut in der Niederlausitz,

500 Morg. groß, davon 350 Morg. Acker, 80 Morg. Wiesen, 60 Morg. Wald, arrondiert und isoliert,

zu verkaufen.

Gutes lebendes Inventar, massive Gebäude, Herrenhaus mit 11 Zimmern, ferner Nebenhaus mit 8 Zimmern, eigene Jagd. Anzahl. 150 000 Mk.

Julius M. Bier, Berlin,
Leipzigerstraße 26.

Die **Gemeinnützige Güter-Vermittlungsstelle** für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale

Hagenstraße 2 Fernsprecher 5956

übernimmt den

Verkauf größerer und kleinerer Güter

und weist Güter, Bauerngüter, Handwerker- und Kleinstellen für Käufer kostenlos nach. 6600

Montag, den 7. d. Mts. erhalte ich

belgische, Oldenburger und hannoversche Pferde.

Chr. Körber, Halle a. S.,
Landwehrstraße 6. Fernspr. 1195.

Vom **Sonntag, den 6. d. Mts.** ab empfehlen wir wieder einen großen Transport

erstklassigster belgischer Saugfohlen.

Gebr. Grunsfeld, Halle a. S. Fernspr. 1087.

Hochvornehmes Dunkelfuchs-Gespann,

Karossiers, Hannoversche Wallachen, mit Celler rot. Schein, 1.70, zirka 4jährig, selten gute Passer, beschwende Gänge, vorzügliches Temperament, gefahren, Preis 17 000 Mark. Major v. Westernhagen, Halle a. S., Gr. Steinstr. 12

Suchen regelmäßige Abnehmer
für prima trockenen schwarzen

ostfriesischen Brenntorf.

Reflektanten wollen sich unter **Z. 1744** an die Geschäftsstelle d. Ztg. wenden.

Gute Jutesäcke,

2 Zentner Weißzucker oder 1,70 Getreide fassend, einmal gebraucht, noch sehr gut erhalten, hat in gr. und kl. Mengen billig abzugeben

Cl. Pforte,
Halle a. S., Königstraße 75. — Tel. 4271.

2- bis 3-To.-Lastwagen,

Fabrikat **Stoewer,** gut durchrepariert, ohne Aufbau verkäuflich. Preis 12 500 Mark.

Hansa-Lloyd Motorpflug-Vertrieb,
Halle (Saale), Magdeburgerstraße 60.

Brennholz

(Sommerpreise),

1 Meter lang, auch kurz geschnitten und gespalten, kleine und große Posten ab Lager und frei Haus.

Paul Hoppe & Co., Steinweg 3. Tel. 2727.

Kleines Gut

bei Halle,
20—30 Morgen, mit etwas Wald, zu kaufen gesucht. Offert. unter D. S. 6691 an **Rud. Mosse, Dresden.**

Lange fichtene

Rüst-Stangen, Harken, Kleereiter, Bohnenstangen.

Louis Deparade,
Holzhandlung,
Mansfelder Str. 41.

Ein gebrauchter aber noch gut erhaltener N.A.G. 4,5 Tonnen-

Lastwagen

weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Angebote unter U. H. 8845 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

80 Kutschwagen,

neue mod. u. wenig gefahrene Luxuswagen aller Gattung, Gelegenheitskauf. 1a Fabrikate. Pferdegeschl. Revaret-Werkstätte H. Hoffschulte Berlin NW., Luisenstr. 21.

in allen Größen und Ausführungen.

C. Bönicke, Göbenstr. 23.

Erbsenstroh
in Drahtballen.
Elverge, E. G. m. b. H., Gr. Märkerstr. 5.

Motorpflüge,
Hansa-Lloyd,
W. D. u. Pöhl, prompt preiswert lieferbar.
Albrecht, Halle a. S.,
Leipziger Straße 7.

1 Million Kohlrüben-Pflanzen,

sehr schöne Qualität, gibt ab Rittergut Lossa (Finne), Bahnstation Lossa (Finne). Telefon Raßenberg 28.

Sprossenleitern, Maler- und Stufenleitern

Louis Deparade,
Holzhandlung,
Mansfelder Str. 41.

Einen 3½ jährigen

Holsteiner Fuchswallach

hat zu verkaufen **Wilh. Strumpf,** Neblitz bei Wallwitz.

100 Zentner Luzernenheu

ha t abzugeb. Sietzsch Nr. 8 bei Landsberg Bez. Halle S.

Glas-Landauer

sehr gut erhalten, moderner Wagen, zu verkaufen. Julius Kühnstr. 3/4.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Mauersteinen und die Ausführung von Maurerarbeiten für den Umbau des Kesselhauses und die Einrichtung eines Lagerraumes sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle, den 3. Juli 1919.

Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Der gemeinschaftliche Jagdbezirk der Gemeinde Oberröblingen a. See, 1050 Morgen groß, soll am **15. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr** im **Gasthof zum Kronprinzen** öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Schulgemeinde eingesehen werden.

Oberröblingen a. See, den 26. Juni 1919.

Der Jagdvorsteher.
Graiemann.

Pferde-Versicherungsverein Sennewitz.

Zu der am Mittwoch, den 13. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr im Wenig'schen Lokale zu Sennewitz stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Erhöhung des Versicherungswertes.

Sennewitz, den 4. Juli 1919.

Der Vorsitzende.
Albert Reiche.

Wertpapiere,

mündelsichere jeder Art, beschafft, kauft und verkauft spesenfrei

Sparkasse d. Mansfelder Seekreises,
Zweigstelle Schwittersdorf.

In der am 26. Juni ds. Js. stattgehabten Auslosung von 16 Stücken unserer Teilschuldverschreibungen sind die Nrn. 2, 45, 80, 89, 99, 173, 191, 202, 235, 281, 302, 333, 340, 388, 417 und 496 ausgelost worden.

Die Rückzahlung der ausgelosten Stücke erfolgt mit einem Aufschlage von 3⅓, also mit Mk. 1030.— für das Stück, gegen Rückgabe der Teilschuldverschreibungen nebst Erneuerungsschein zum Zinsscheinbogen ab 1. Oktober ds. Js. durch uns, sowie durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, und deren Zweiganstalten.

Leipzig-Eutritzsch, am 30. Juni 1919.

Leipziger Spritfabrik.
Der Vorstand. Schöne.

Petzoldt & Schliephacke
Dresden-Fr. Gegründet 1874
Margarine-, Speisefett-, Sebin-Fabrik
Feintalgschmelze
Oele-, Fett-, Schweineschmalz-Raffinerie

Generalvertreter für Mitteldeutschland:
Rudolph Bussenius, Halle a. d. S.
Wegscheiderstr. 9. Fernruf 6427.

Anbiete:
Heißdampf-Zylinderöl
Sattdampf-Zylinderöl
Prima **raff. Motoröl,** hervorragende Qualität,
Beste **Maschinenöle**
Prima **gelben Vaselinöl** für Separatoren usw.
Rötlich Mineralöl
Kosmetische und technische **Vaseline**
Schmieröle, Heißlagerfette, Maschinenfette.

Achtung! Landwirte!

Zum Erntebeginn empfehle mein reichhaltiges Lager in **Original Mc. Cormick-Gras- und Getreidemähern, Bindegarnen, Dresch-Maschinen etc.** Zwanglose Besichtigung jederzeit.

Albert Ehrhardt, Halle 6., Landw. Maschinen, Merseburgerstr. 14.

Frühgemüse u. Frühobst

suchen wir für Großverbraucher.

Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Halle a. S. Fernruf 1378—80.

Wiesenheu,

gute, gesunde Ware, nur in Ladungen offeriert billigst

W. Kreimeyer, Schkeuditz,
Wilhelmstraße.

Zur Herbstsaat empfehle ich:
Original Lembkes Winterraps } Hochzucht der D.L.G. 100 kg 105 M.
Original Lembkes Winterrübsen }
Lieferung erfolgt in Käufers Säcken od. in neuen oder gebrauchten Säcken zum Selbstkostenpreis.

Malchow b. Kirchdorf i. Meckl. **H. Lembke.**

Motorrad mit Gummi

zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an

Franz Wengler, Weißenfels a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0008

Schwurgericht

Fortsetzung der Plündererprozesse.

In der ersten Sitzung des dritten diesjährigen ordentlichen Schwurgerichtsgeitabschnittes unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors **Panse** wurde gegen den Monteur Hugo **Herzog** wegen Landfriedensbruches in drei Fällen, davon in zwei Fällen als Rädelsführer, verhandelt. Der Angeklagte ist 1893 geboren, verheiratet und Vater eines Kindes und noch unbestraft. Er hat den Weltkrieg bis zuletzt mitgemacht und ist schwer verwundet worden. Am 26. Februar ist er von Berlin nach Halle gekommen. Am Sonntag, den 2. März, nachmittags gegen 2 Uhr, hat er in der Nähe des Stadternährungsamtes den Ingenieur ... getroffen, ihn mißhandelt und nach Waffen untersucht, zugleich auch angekündigt, daß er auch seine Wohnung nach Waffen durchsuchen lassen werde, würden bei ihm **Waffen gefunden** oder sei er etwa **ein Offizier der Noskegarde**, so würde er **erschossen** werden. Seine ihm entfallene Taschenuhr hat er trotz mehrfacher Bitten erst von dem Angeklagten zurückerhalten, als der sie begleitende Matrose darauf hinwies: „Kamerad, wir wollen nicht stehlen." Der Angeklagte hat den Ingenieur darauf in Begleitung des erwähnten Matrosen nach der Wache im Roten Turm bringen wollen, doch war hier alles verschlossen, so daß es weiter zum Polizeigebäude in der Dreyhauptstraße ging, wo der Ingenieur blutüberströmt eingeliefert wurde. Die wenigen Schutzleute konnten dem Verletzten aber keinen genügenden Schutz gewähren, so daß sie ihn durch einen Seitenausgang wieder herauslassen mußten. Etwa eine Stunde später ist Herzog dann bei Renner am Markte mit hineingegangen, auch mit in die Wohnung. Es soll aus dem Hause geschossen worden sein, womit das Eindringen und das Durchsuchen nach Waffen begründet wurde. — In der Merseburger Straße hat er dann dem Vizefeldwebel Fischer von den Landesjägern die Waffe mit vorgehaltenem Gewehr abgefordert und auch erhalten. Ferner hat er zu dem Feldwebel gesagt, es sei beschlossen, ihn zu erschießen, wobei er ihm das Gewehr auf die Brust gesetzt hat. Fischer ist geschlagen worden, ihm sind seine Abzeichen und das Eichenlaub abgerissen worden, und seine Geldtasche mit Inhalt ist ihm in Verlust geraten. Der Angeklagte leugnete zum Teil, auch behauptet er, eine Mütze aufgehabt zu haben, während vier Zeugen übereinstimmend bekunden, er habe einen Hut getragen.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig des einfachen Landfriedensbruches, sowie des schweren Landfriedensbruches als Rädelsführer unter Zubilligung mildernder Umstände, worauf das Gericht ihn zu einer Gefängnisstrafe von **einem Jahre neun Monaten** verurteilte, wovon zwei Monate der Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden. Auch wurde auf fünfjährigen Ehrverlust erkannt.

Kirchliche Nachrichten.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Wochentags 7 Uhr hl. Messe.

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes: Sonntag: Ziemlich heiter, warm, Gewitterneigung.

Otto Kummer, Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Poststrasse 10. Telephon 3673. ✻ Moderne Zimmeruhren. ✻

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale **Halle a. S.,** Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Stellen-Angebote

Leistungsfähiges chemisches Werk sucht an allen größeren Plätzen gut eingeführte
Spezial-Vertreter für Metall- und Schuhputz
gegen Provision oder auf eigene Rechnung zu günstigen Bedingungen. Off. u. **Z. 1750** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verwalter gesucht.
Zum 1. August evtl. später suche einfachen, erfahrenen
Verwalter,
verheiratet oder unverheiratet, unter meiner Leitung. Farbfahren Bedingung. Familienanschluß ausgeschlossen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet
Zachau, Ebendorf b. Magdeburg.

Suche zum sofortigen Antritt oder 15. Juli einen jungen Mann zur
Erlernung der Landwirtschaft
ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. Offerten unter **Z. 1752** sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zu sofort
jungen Mann
aus mittlerer Landwirtschaft **als Wirtschaftslehrling**
für meine ca. 400 Morgen große Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung. Derselbe darf sich keiner Arbeit scheuen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Wilh. Schmidt, Welbsleben (Mansfelder Gebirgskreis).

Gesucht für sofort oder 1. August d. Js.
perfekte Stenotypistin,
die flott stenographieren und Adlermaschine schreiben kann. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unter **Z. 1688** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober für frauenlosen Haushalt selbständige
Wirtschafterin.
Perfekt in Küche, Schlachten, Einwecken, Federvieh, Wäsche, Leutebeköstigung u. Milchwirtschaft. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Z. 1743** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Nebenverdienst
Für Landkreise repräs., redegewandte
☞ Damen oder Herren,
die mit den besseren Familienkreisen Fühlung haben, sofort gesucht. Off. unter **A.E. 307** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Volontäre — Verwalter und Lehrlinge für Güter sucht Binneweiss, Inhaber Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstr. 17/18 II.

Sohn ordentl. Eltern kann sofort als **Kellner** in die Lehre treten.
Hotel Stadt Hamburg. Halle a. Saale.

Landwirtschafterinnen und Scholarinn., Köchin., Mädch. f. Kch. u. Haus, Jungf., Stub.- u. Hausmädch. f. Güter f. stets
Marie Wantzlöben, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Dreyhauptstraße 6, Telephon 2618.

Stütze.
Suche ein jung. Mädchen, welches Lust hat, sich in der Landwirtschaft weiter auszubilden (Landwirtstochter bevorzugt), 15. Juli od. 1. Aug.
Gut Lettewitz Nr. 1.

Ich suche zum 1. August
tüchtiges Mädchen
oder einfache Stütze für Küche und Haus.
Frau Werner, Kranienstraße 14. Meld. zwisch. 6—8 Uhr nachm.

Junges Dienstmädchen
zum 15. 7. oder 1. 8. gesucht.
Rud. Haymstr. 32 pt.

Stellen-Gesuche

Junger Verwaltungs-Gehilfe, in allen Zweigen einer Verwaltung ausgebildet, gute Schulbildung, sucht sofort oder später Stellung als
Registrator
auch in Privat-Kontor.
Gefl. Off. an **Paul Hundt,** Halle, Forsterstr. 16 erb.

Selbständige
Putzmacherin
sucht Stellung für kommende Saison.
Offert. erbet. **L. Stötzer,** Friedrichroda in Thür., Schweizerstraße 20.

Verkäufe

Für Möbelgeschäfte.
Möbelfabrik liefert in großen Posten sofort Möbel. Näheres
Paul Günther, Möbel-Fabrik, Leipzig-Goblis, Magdeburgerstraße 9.

Kaffee, Kakao, Tee usw.
Postversand.
Schübbe, Düsseldorf, Postfach 407.

Brennholz, trockenes Buchenholz, ofenfertig, vorrätig.
Louis Deparade, Holzhandlung, Mansfelderstr. 41.

Verkauf von Automobilen.

Noch ist Zeit und Gelegenheit, Last- u. Personenkraftwagen preiswert zu kaufen.

Nur erstklassige Fabrikate.

Ich empfehle jeden, vor Kaufabschluß mein reichhaltiges Lager zu besichtigen.

Personenkraftwagen.

Ein	6/16 PS N. A. G. Phaeton	M.	3 800
„	6/16 PS Stoewer-Phaeton	„	5 800
„	10/30 PS Horch-Phaeton (Spezial-Chaissis)	„	14 500
„	10/30 PS Dux-Phaeton	„	13 000
„	14/35 PS Austro-Daimler-Phaeton	„	18 500
„	14/35 PS Benz-Phaeton	„	21 000
„	14/35 PS Benz-Phaeton	„	22 000
„	14/40 PS Horch-Phaeton	„	18 000
„	17/45 PS Horch-Landaulet	„	25 000
„	17/45 PS Horch-Landaulet	„	24 000
„	18/50 PS Horch-Phaeton	„	20 000
„	18/50 PS Horch-Phaeton	„	18 500

Die Wagen sind zum Teil sofort, zum Teil in einigen Wochen lieferbar.

Lastkraftwagen.

Ein	$1^1/_2$ to Horch mit Vollgummibereifung	M.	16 000
„	2 to Horch mit Vollgummibereifung	„	18 500
„	2 to Daimler mit Ia Vollgummibereifung	„	22 000
Zwei	2 to Renault mit prima Vollgummibereifung	„	19 500
Ein	2 to Fiat mit prima Vollgummibereifung	„	22 000
„	3 to Opel mit Sembustobereifung	„	23 000
„	3 to Adler mit Holzeisenbereifung	„	24 000
Zwei	3 to Packard mit Vollgummibereifung	„	24 000
Ein	3—4 to Dennis m. Ia Vollgummibereifung	„	28 000
„	3 to Pegeot mit prima Vollgummibereifung	„	28 000
„	3 to Daimler mit Vollgummibereifung und geschlossenem Kastenaufbau	„	29 000
„	5 to Daag mit Holzeisenbereifung	„	28 000
„	Benz-Omnibus für ca. 16 Personen mit prima Vollgummibereifung	„	32 000

Mehrere Lastkraftwagen-Anhänger f. 3—5 to Tragfähigkeit.
Alle Wagen sind sofort bezw. in einigen Tagen lieferbar. Für spätere Lieferungen werden laufend Aufträge entgegengenommen. Sämtliche Fahrzeuge sind in meinen eigenen Werkstätten vollkommen durchrepariert und werden unter Garantie verkauft. Die Preise verstehen sich kompl. mit Beleuchtung, Hupe und üblichem Zubehör.
Händler und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Otto Kühn, Halle a. S.,
Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- u. Zubehörteile,
Merseburger Strasse 151.
Fernsprecher 6619 u. 6772.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.
Hunderte von Referenzen zur Verfügung.

Tabak-, Sellerie-, Porree-, Kohlrüben-, Majoran-, Thymian- und Salat-Pflanzen
empfiehlt
A. Helse, Gärtnerei,
Fernruf 1846. **Weinberg 1.** Fernruf 1846.

Speisezimmer
dunkel Eiche, tadellos erhalten, **Buffet,** ca. 180 cm breit, **Kredenz, Abstelltisch, Ausziehtisch, 8 Stühle,** für den festen Preis von **Mk. 6000,** ferner
Waschtoilette
110 cm breit, in Nußbaum mit Marmorplatte (weiß), Marmor-Rückwand u. Konsol sowie Facettespiegel für **800 Mark** aus Privathand verkäuflich. Händler verbeten. Anfragen unter **U. 2609** an **Huvag (Haasenstein & Vogler, A.-G.),** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63.

Möbel!
Solid gearbeitete und preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
sowie auch einzelne Stücke empfiehlt
H. Bergmann
Inh. A. Eboling,
Möbelfabrik und Magazin,
Halle a. S., Fleischerstr. 30/31.
Fernsprecher 2382.

Angebot!
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Bechstein-
Flügel,
kleine Form, vorzüglich erhalten, sehr preiswert
zu verkaufen.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Möbel
liefert zu Fabrikpreisen an Brautleute und Privat
Paul Günther,
Leipzig-Goblis,
Magdeburgerstraße 9.

Zigarren,
Ia. Qualität, 100 Stck. 90 bis 250.— M. Proben à 5 Stck. unter Nachnahme.
Lampe, Hannover, Geibelstraße 39 I.

Scheidekalk,
Luzerne (650 Mk.) offeriert
G. A. Rückert, Dessau.

Für Kommunen u. Kol.-Waren-Großhändler
übernimmt Geschäftsvermittlung **D. W. Schübbe,** Düsseldorf.

Kaufgesuche

Pianos,
Flügel, Harmoniums
kauft gegen Kasse
Ritter,
Flügel- u. Pianofabrik.

Flottgehendes
Material- und Gemischtwaren-Geschäft
in kl. Stadt oder größ. Dorf mit Garten **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Offert. unter **Z. 1741** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontrollkassen
Zu kaufen gesucht alle Arten gebr. National-Registrierkassen. Angeb. unt. **Z. 1364** a. d. Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung, Halle a. S. erb.

Höchste Tagespreise
zahle für
**Lumpen,
Papier,
Knochen,
Wolle, Neutuch,
Felle aller Art,
Wein- und Sektkorke.**
M. Fallek,
Grünstr. 29. Tel. 4242.

Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle, Roßhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. — Tel. 1178

Räumlichkeiten
mit Gleisanschluß zur Errichtung einer Abfüllstation für schweflige Säure in der Provinz Sachsen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und des verfügbaren Raumes in Quadratmetern erbitten
Fritz Rose & Co., Halle a. S.

Alt-Messing,
Kupfer, Rotguß, Zinn, Neusilber, Zink, Blei kauft
Ferdinand Haaßengier, Metallgießerei,
Barfüßerstr. 9. — Fernruf 1196.

KAUFE zu besonders hohen Preisen
alte Gebisse pro Zahn bis 6 Mk.
gewöhnl. Platinzahn 1 Mk. Plt. Stiftzahn 3 Mk. Plt. Plattenzahn 6 Mk. Gebisse in Gold u. Platin zu höchsten Tagespreisen
Nur Dienstag, den 8. Juli, 9-5 Uhr in Halle im Hotel Stadt Berlin, Leipziger Strasse 45, I. Etg.
E. Winkelmann.

Papier, Lumpen, Knochen
kauft zu Tagespreisen
Max Alexander, Streiberstraße 14 (Eing. Thomasiusstr.)

Geldverkehr

Hypotheken-gelder
für Wohnhäuser, Acker, Fabriken, Hotels und sonstigen gewerblichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen bei streng reeller Bedienung anzubieten durch
Otto Heinrichs,
Magdeburg.

An- u. Verkauf, Beleihung von
Kriegsanleihen
und aller sonstigen
Wertpapiere.
L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststr. (Stadt Hamburg).

Miet-Gesuche

Von kinderl. Ehepaar 2 Z. geg. 3 od. 4 Zimm. z. tausch. oder mieten gesucht. W. Fricke, Reideburger Str. 2a III.

Verschiedenes

Bei der am 23. Juni 1919 planmäßig stattgehabten Verlosung der Schuldverschreibungen der Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins sind folgende Stücke gezogen worden:

von der Anleihe vom Jahre 1904:
Lit. A Nr. 287 über 1000 Mk.
Lit. B Nr. 99, 494, 1044 je über 500 Mk.

von der Anleihe vom Jahre 1909:
Nr. 30, 164, 259, 271, 295, 402, 403, 501, 508, 804, 874, 1081, 1135, 1223, 1230, 1321, 1322, 1340, 1356, 1668, 1670, 1696, 1802, 1844, 1976, 2003, 2116, 2158, 2277, 2458, 2459, 2465, 2486, 2548, 2557, 2573, 2710, 2745, 2935 je über 500 Mk.

Dieselben werden hiermit zur Rückzahlung am 2. Januar 1920 gekündigt, sodaß ihre Verzinsung mit dem Schlusse des Jahres 1919 aufhört.

Restanten:
von der Verlosung vom 27. Juni 1917:
von der Anleihe vom Jahre 1904:
Lit. A Nr. 261 über 1000 Mk.
Lit. B Nr. 8, 25 und 1048 je über 500 Mk.
von der Verlosung vom 4. Juni 1918:
von der Anleihe vom Jahre 1904:
Lit. A Nr. 285 über 1000 Mk.
Lit. B Nr. 2 und 761 je über 500 Mk.
von der Anleihe vom Jahre 1909:
Nr. 1614, 1638, 1639, 1701, 1720 und 2444 je über 500 Mk.

Halle a. S., den 3. Juli 1919.
Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft
von K. Schlipf 21., neubearb. Auflage, 597 Seiten mit 850 Abbild. M. 13,35. Der Landwirtschaftslehrling 9,10. Landwirtschaftlicher Ratgeber f. Frauen 4,00. Der Haustierarzt 4,40. Landwirtsch. Tierheilkunde 24,20. Der Veterinärgehilfe 4,00. Der Fleischbeschauer 3,75. Der Trichinenschauer 3,00. Tierzuchtlehre 7,00. Rindviehzucht 30,25. Fütterungslehre 4,50. Ernährung des Rindes 2,00. Pferdefütterung 1,65. Pferdekolik 4,00. Schweinezucht 1,60. Schweinefütterung 2,65. Schafzucht 8,00. Düngerlehre 4,75. Einträgl. Gemüsebau 9,70. Einträgl. Feldgemüsebau 4,65. Pilzbuch 3,00. Gartenbuch 5,75 od. 22,00. Gartenkunst 8,50. Kaninchenzucht 3,60. Ziegenzucht 3,60. Geflügelzucht 5,00. Hühnerzucht 2,20. Entenzucht 2,20. Gänsezucht 2,20. Bienenzucht 5,00. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15,00. Richtig Deutsch 5,75. Rechtschreibung Duden 7,15. Aufsatzschule 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Spanisch 5,75. Polnisch 5,75. Buchführung 5,75. Bankwesen 5,75. Geschäfts- und Privatbriefsteller 5,75. Schönschreibschule 4,00. Zeichenschule 2,00. Guter Ton und feine Sitte 5,75. Mod. Tanzlehrbuch 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Gegen Nachnahme.
L. Schwarz & Co., Berlin CS. 14a. Annenstr. 24.

Gelatine-Ringe zum **Dichten** für **Einkochgläser** sind am vorteilhaftesten, — weil geschmack- und geruchlos und gutschliessend. — **Sichern Sie sich rechtzeitig ihren Bedarf bei** **Louis Böker,** Leipzigerstr. 7.

Sportartikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathlet. u. Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Pianos
in allen Holz- und Stilarten in großer Auswahl.
C. Rich. Ritter,
Flügel- und Piano-Fabrik

Drechsler Nachf. Halle

Herren- u. Damen-
Schneider
Neue Stoffe
in gediegener Auswahl sind eingetroffen.

Künstliche Zähne
Behandlung
kranker Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen soweit möglich.
Hall. Zahn-Heilanstalt
(vorm. **Britannia**),
Gr. Ulrichstr. 11 II.
9586) Fernruf 3865.

Parkett
liefert, repariert, — reinigt, bohnert —
Hönemann
Bauhof 1. Tel. 3631.
Verkauf von echten Bohnerwachs zu regulären Preisen.

Dr. A. Rühle, **Halle a. S.,** Schillerstr. 10–11,
Heilanstalt zur klinischen Behandlung schwerer Neurosen, organischer Erkrankungen des Nervensystems und chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen. Tel. 6817.

Staatliches Solbad Dürrenberg a. d. Saale
(Bahnstrecke Leipzig-Corbetha).
Eröffnet den 1. Mai d. J.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Einrichtungen für Gesellschafts- u. Einzel-**Einatmung von Soledunst.** 6 Gradierhäuser von insgesamt 1821 m Länge.
Besucherzahl 1913 — 5432 ohne Durchreisende.

Regeneration
Aufklärschrift J. 50.
Wald-Sanatorium
Sommerstein
bei Saalfeld i. Thür.
Blutreinigung, Kräftigung.
Aeußerst wirksam!
Naturkuren, Schroth- u. a. Kuren.

Friedrichroda (Thür. Wald).
Sommer- u. Winterkurort ist für den Kurverkehr **nicht** gesperrt. Aufenthalt gegen amtsärztliches Zeugnis der Heimatbehörde. Prospekt: **Städt. Kurverwaltung.**

Norderney
Deutschlands größtes Nordseebad.
Höchste Besucherzahl 45 000. Voller Kurbetrieb.
Herrlicher Strand. Reizvolle stundenlange Spaziergänge am Meer auf der verlängerten Strandmauer. Täglich frische Angelfische liefert die Norderneyer Fischerflotte. Führer kostenlos durch die Bade-Verwaltung und den Gemeindevorstand.

Erholungs- und Genesungsheim für Kinder
Luginsland, Gernrode, Harz
Aufnahme blutarmer, schwächlicher oder rachitischer Kinder vom 5. Jahre ab. Speziell orthopädische Kranke für Nachbehandlung. Nur 10–12 Kinder, daher individ. Behandlung. **Aerztliche Ueberwachung. Gute Verpflegung.** Turnunterricht für Erwachsene u. Kinder. Solbad mit all. Kurmitteln. Mildes Klima, geschützte Lage, dicht am Hochwald. Prospekte frei durch d. Leiterin
Annemarie von Kessel, staatl. gepr. Krankenpflegerin, Turnlehrerin u. Orthopädin.

Sanatorium Dr. Rosell
Ballenstedt im Harz
Diätetisch-physikalische Behandlung
von inneren Krankheiten, Frauenleiden, Haltungs- u. Bewegungsstörungen, Kriegsschädigungen. 20—30 Mark täglich.

Alexisbad! **Das Stahlbad des Harzes.** **Hotel Elysium**
am Walde gelegen, m. schönem romantischen Garten, hält sich den verehrten Kurgästen für längeren oder kürzeren Aufenthalt bestens empfohlen.
Bevorzugte Pension. **Mässige Preise.**
Bäder im Hause. — Elektr. Licht.
Tel. Amt Harzgerode Nr. 104. Auskunft erteilt der Besitzer **Joh. Spineux,** Hotel Elysium, Alexisbad (Harz).

Die große Mode!
Kunstseidene gestrickte Jacken
für Damen, junge Mädchen und Kinder,
Kunstseidene gestrickte Blusen,
Kunstseid. gestrickte Kindermäntel
empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. **Gr. Steinstr. 84.**

Gustav Werner,
Antiquitäten,
Leipzig, Georgiring 2, I (am Augustusplatz).
Grosse Ausstellung wertvoller Antiquitäten.
Möbel historischer Stilarten. Ankauf ganzer Sammlungen, wie einzelner Stücke von Wert.
Sachverständ. Taxe. Fernsprecher 13 371.

Zigarren,
Ia Qualitätsware.
Original-Musterkisten in 1/10- und 1/20 Packung versenden gegen Nachnahme
Addix & Cordes, Bremen.

Zahn-Atelier Willy Muder
Neue Promenade 16 I. **Ecke Leipzigerstr.** (im Gardinenhaus) am Leipziger Turm.
Fernsprecher 34 83.

Direkt aus meiner Fabrik diese
4 Rein Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

Inhalt: 4, 3, 2, 1¾ Liter.
Mk. **50.00** franko Nachnahme.
Fabrikation: Rud. Seuthe,
Holthausen bei **Plettenberg i. W.**

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstraße 16. **Fernsprecher 2106.**

Gebrauchte Klaviere
und Flügel zu Höchstpreisen gesucht. Verkäufer spart Luxussteuer.
B. Döll,
Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ich kaufe immer noch laufend:
Plüsch- u. Tuchabfälle sowie **leere Kartons u. Pappe**
und zahle die allerhöchsten Preise.
Alfred Conrad, Harz 16,
Teleph. 3150. Pantoffelwerkstatt. Teleph. 3150.

Kopfwäsche
Frisieren
Hauben-Netze
Stück 1,75 Mk. Dtzd. 20.00
Zöpfe
größte Ausw., billige Preise.
Ankauf von ausgekämmt. Damenhaar
Zopf-Siebert,
Halle, nur Leipzigerstr. 33.

Louis Börner
: Werkstätten :
für Raumkunst
Halle a. S., Leipzigerstr. 12
Fernsprecher 6122.
Komplette
Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer
in gediegener Ausführung und soliden Preisen.
Antike Möbel.

Moderne
Halsketten
für
Damen u. Kinder
(viele Neuheiten).
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Elegante
Damentaschen
aus prima Leder in großer Auswahl äußerst preiswert.
Hch. Krasemann
Nur
Schmeerstr. 19.

Hämorrhoiden.
Versand von aufklär. Brosch. gratis u. fr. durch d. Elephanten-Apotheke, Berlin SW., Leipzigerstr. 74

Fachlehrbücher I. Ranges mit vielen Abbildungen.
Mod. Seifenfabrikation M. 12,90. Der Seifensieder 11,.. Kernseifen 6,60. Harz u. Harzprodukte 11,55. Bäcker 17,65. Konditorei 29,30. Bonbonfabrikation 13,20. Fabrikmäßige Obstverwertung 41,10. Fleischerei 23,50. Der Fleischbeschauer 8,75. Der Trichinenschauer 3. Tabak u. Tabakfabrikate 19,35. Tabakbau u. Tabakkunde 21,80. Zigarettenfabrikation 8,60. Die Glasfabrikation 65,80. Der Schuh- u. Schäftemacher 8. Schäftestepperei 19,80. Schäftemodellieren 39,60. Boden- u. Leistenmodellieren 19,80. Der Gerber 12,90. Gerbereitechnisches Auskunftsbuch 44. Der Böttcher 10,75. Hilfsbuch für Uhrmacher 5. Reparatur von Taschenuhren 6,50. Der Kronenaufzug 8. Uhrmachergehilfenprüfung 3,55. Photographie 16,50. Der Kinooperateur 5,10. Automobiltechnik 15. Verbrennungsmotorentechnik 5,50. Zweitaktmotoren 4,95. Das mod. Automobil 4,95. Das mod. Motorrad 4,95. Das Motorboot 4,90. Chauffeurkurs 5,50. Flugzeugtechnik 4,25. Flugmotor 4,95. Der Standmotor 4,95. Praxis des Fliegens 4,50 oder 9,65. Flugzeugmodellbau 8,25. Mod. Elektrizität 22. Elektrotechnik 11. Starkstromanlagen 11. Der Starkstrompraktiker 5,50. Starkstromtechnik 37,40. Schule d. Elektromonteurs 5,50. Taschenbuch f. Monteure elektr. Beleuchtungsanlagen 5,50. Elektr. Licht- u. Kraftanlagen 4,50. Ankerwickelungen 3,30. Der mod. Installateur 33,85. Hausinstallation f. Schwach- u. Starkstrom 4,70. Elektro-Auskunftei 7,50. Schaltungsbuch f. Schwachstrom 5,30. **Der moderne Metallarbeiter 6,90.** Der Schlosser 30,30 oder 18,75. Der moderne Kunstschlosser 18,75. Der Bau- und Kunstschlosser 19,35. Der Kunstschmied 16,35. Einfache Schmiedearbeiten 15,15. Der Galvanotechniker 9,30. Der Maschinenbauer 44 oder 12,40. Landwirtschaftliche Maschinen 12,10. Dreschmaschinen 15,60. Motorpflüge 9,90. Großes Buch d. Erfindungen 22. Selbstanmeldung von Patenten 11. Der Maschinist 17,35. Hilfsbuch für Maschinisten u. Heizer 6,60. Der Lokomotivführer, Heizer u. Maschinenwärter 11,55. Der mod. Heizer u. Kesselwärter 20,65. Der mod. Heizungsmonteur 16,50. Der Wasserleitungsinstallateur 10,75. Der Gas- und Wasserleitungsinstallateur 17,20. Die Pumpen 7,45. Maschinenschlosserei 6,50. Fräserei 6,50. Dreherei 6,50. Hilfsbuch f. Dreherei 6,60. Eisen- u. Metalldreher 3,20. Formerei 10,75. Der Schmied 9,30. Hufbeschlag und Wagenbau 28. Der Hufbeschlaglehrmeister 6,40. Berechnen u. Schneiden d. Gewinde 6,45. Autogenes Schweißen u. Schneiden 12,35. Der Klempner 8 oder 17,20. Der Kupferschmied 10. Die Blechabwicklungen 5,50. Funkentelegraphie 4,25. Morsetelegraphie 2. Der Maurermeister 9,30. Der Grundbau 9,90. Der Eisenbetonbau 9,30. Eisenbetonberechnung u. Anwendung 24. Eisenbetonrahmenformeln 25,30. Hochbaulexikon 66. Der Zimmermann 9,30. Der Zimmermeister 9,30. Dachausmittelungen 8,60. Dachschiftungen 3,25. Der Stukkateur u. Gipser 15. Kalksandsteinfabrikation 7,70. Der Steinmetz 9,30. Der Steinhauer 4,40. Der Dachdecker 9,30. **Der praktische Tischler 36,70 oder 19,35.** Fachzeichnen f. Tischler 14,85. Bürg. mod. Möbel 12,90. Einf. mod. Möbel 10,75. Speisezimmer 12,10. Schlafzimmer 12,10. Empfangsräume 12,10. Küchenmöbel 12,10 oder 25,40. Der Drechsler 17,20. Holzberechner 7,15. Schnittholzberechner 2,90. Der Stellmacher 15. Der Wagenfabrikant 17,15. Der Sattler 20,10. Polstern 11. Der moderne Tapezierer u. Dekorateur 13,60. Der Dekorations- u. Stubenmaler 7,50. Aquarellmalerei 9,90. Porzellanmalerei 6,60. Glasmalerei 6,60. Der prakt. Farbendekorateur 5,50. Malerfarben, Mal- u. Bindemittel 6,60. Firmenschriften 10. Fachzeichnen 10,75. Zuschneidekunst f. Herren 17,75. Damenschneiderei 23,50. Der Schriftsetzer 6,60. Der Maschinenmeister a. d. Schnellpresse 4,95, desgl. a. d. Tigelpresse 4,95. Perückenmacher u. Friseur 12. Lehrbuch der Ondulation 6,60. Jede Dame ihre Friseurin 3,10. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15. Lohnberechner 2. Rechenhelfer 4,70. Richtig Deutsch 5,75. Rechtschreibung Duden 7,15. Fremdwörterbuch 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4,40. Französisch 5,75. Englisch 5,75. Spanisch 5,75. Polnisch 5,75. Russisch 5,75. Rechnen 5,75. Buchführung 5,75. Handelslehre 4,40. Großer Briefsteller 5,75. Handelskorrespondenz Deutsch 5,75, desgl. Französisch 5,75, desgl. Englisch 5,75. Bankwesen 5,75. Lehrbuch d. Reklame 5,75. Lehrbuch für Kaufleute 15. Der gute Ton 5,75. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Tanzlehrbuch 3,35. Bekämpfung der Schüchternheit 3,25. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50. Zeichenschule 2. Schönschreibschule 4. **Preisgekröntes Lehrbuch d. Landwirtschaft 13,35.** Der Landwirtschaftslehrling 9,10. Landwirtschaftlicher Ratgeber für Frauen 4. Gartenbuch 5,75 oder 22. Gartenkunst 8,50. Gartenbeete 14. Gemüsebau 9,70. Feldgemüsebau 4,65. Düngerlehre 4,75. Tierzuchtlehre 7. Fütterungslehre 4,50. Pferdefütterung 1,65. Pferdekolik 4. Der Veterinärgehilfe 4. Schafzucht 8. Schweinezucht 1,60. Schweinefütterung 2,65. Ziegenzucht 3,60. Kaninchenzucht 3,60. Geflügelzucht 5. Bienenzucht 5. Gegen Nachnahme. Wir liefern auch jedes andere Buch.
A. Schwarz & Co. Verlag, Berlin W. 14 B. Ansbacherstr. 26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0010

„H. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

Ingenieure für den Auslandsdienst

Bei der Umgestaltung des Auswärtigen Amtes wird auch mit dem Juristenmonopol im Auslandsdienst aufgeräumt werden. Volkswirtschaftler, Kaufleute und Ingenieure sind künftig gleichwertige Anwärter. Für die harrenden Aufgaben erscheinen die Vertreter der Technik und namentlich die volkswirtschaftlich gebildeten Ingenieure besonders berufen. Die technisch-wirtschaftlichen Aufgaben, z. B. auf dem Gebiete des internationalen Verkehrs, erfordern technisches Wissen. Für das Nachrichtenwesen bringt der Ingenieur die der Technik eigene bildmäßige Vorstellungsweise mit ihrem Herausarbeiten der wirtschaftlich-konstruktiven Zusammenhänge. Das Zusammenfassen der Arbeit aller im Fremdland wirkenden deutschen Wirtschaftskräfte wird ihm durch seine Erfahrung im Organisieren erleichtert. Seine sachliche, politischen Umtrieben fremde Art und die werbende Kraft seiner fachlichen Kenntnisse und Anregungen sind wichtige Hilfsmittel zum Anknüpfen und zur Erhaltung freundlicher persönlicher Beziehungen zu ausländischen Fachkreisen verschiedenster Richtung und zur Presse.

Eine Abhandlung über den Ingenieur im Auslandsdienst von Dipl.-Ing. zur Nedden im Maiheft der „Technik und Wirtschaft" zeigt, daß man sich in technischen Kreisen der künftigen Aufgaben, wie der hohen Anforderungen, die der auswärtige Dienst an die Persönlichkeit des Auserwählten stellen wird, durchaus bewußt ist. Beachtenswert ist die vorgeschriebene gediegene Ausbildung, nämlich abgeschlossene Hochschulbildung (Diplomprüfung), eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit, darauf Ausbildungsdienst beim Auswärtigen Amt. Für die Leitung dieses Ausbildungsdienstes wird ein Ausschuß vorgeschlagen, der aus dem Zusammenwirken der Außenhandelsverbände mit dem Auswärtigen Amt hervorgehen soll. Der Ausbildungsdienst selbst ist zunächst (1 Jahr) im Amtsbetrieb des Auswärtigen Amtes, sodann (1 Jahr) im Volontärdienst bei einer mittelgroßen Außenhandelsfirma, schließlich nach scharfer Auswahl der Tauglichen im Ausland gedacht.

Den maßgebenden Stellen im Auswärtigen Amt muß die Beachtung der dankenswerten Anregungen angelegentlichst empfohlen werden.

*

Elektrotechnischer Verein. Der Verein hielt am 9. Mai 1919 seinen ersten Vereinsabend im Sommer-Semester ab. Anwesend waren 36 Herren; cand. ing. Chovin hielt einen Vortrag über: „Elektrostahlöfen in der Eisenindustrie". Der Redner betonte in seinem Vortrage eingangs die volkswirtschaftliche Bedeutung der Elektrostahlöfen in der jetzigen Zeit. Er hob besonders die Mechanisierung des Arbeitsverfahrens hervor, durch welche die so ungünstigen Verhältnisse hinsichtlich der Rohmaterialien und der Löhnungsfrage, die durch die Umwälzung hervorgerufen worden sind, behoben werden sollen. Im weiteren erläuterte er die neuen Ofensysteme, welche während des Krieges auf den Markt gekommen sind. Da der Redner durch eine Erfindung einer Kippvorrichtung für metallurgische Gefäße selbst fördernd auf dem Gebiete der Elektrostahlöfen gewirkt hat, war er in der Lage, die wesentlichen Punkte, die für die Konstruktion derartiger Oefen maßgebend geworden sind, besonders anschaulich darzustellen. Zum Schluß wies Herr Chovin darauf hin, daß trotz der voraussichtlichen Strompreiserhöhung von 100 Proz. die Elektrostahlöfen doch noch konkurrenzfähig bleiben werden. Der Dank des Vereins kam in reichem Beifall zum Ausdruck. — Vereinsabend am 23. Mai 1919. Der Einladung zum Vereinsabend waren 62 Herren gefolgt. Das Vortragsthema des Abends lautete: „Beschreibung des Quecksilberdampfgleichrichters auf physikalischer Grundlage". Der Vortragende, stud. ing. von Schaubert, machte die Thomson-Starkfche Theorie der Elektrizitätsleitung im Lichtbogen zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen. Als Parallelerscheinungen wurde die gleichrichtende Wirkung zwischen Spitze und Platte im Vakuum und die Ventilwirkung des Wehnelt-Rohres erwähnt. Der Temperaturzustand der Kathode ist als maßgebend zu betrachten. Der Vorgang des Elektrizitätstransportes im Lichtbogen läßt sich an den Elektroden mit den Gasentladungen im Vakuum im mittleren Teil mit dem eines Elektrolyten vergleichen. Die Theorie der Elektrizitätsleitung im Lichtbogen ist insofern von Bedeutung, als sich dadurch die Eigenschaften und grundlegenden Konstruktionsbedingungen der Quecksilberdampfgleichrichter ergeben. Als besonders wichtig wurde dabei die Unempfindlichkeit des Gleichrichters von der Spannung des gleichzurichtenden Stromes betont. Eine Bestätigung der Richtigkeit der Starkfchen Theorien ist in den Untersuchungen über den Rückstrom zu sehen. Die Gefahr der Rückzündungen wurde an Hand von Kurven des Rückstromes gezeigt. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion an, in deren Verlauf Prof. Zipp, Ehrenmitglied des Vereins, interessante Einzelheiten aus der Praxis der Gleichrichter brachte. Die Erhaltung des Vakuums und Schaltung der Gleichrichter zum Betrieb von Dreileiter-Gleichstromnetzen und anderes wurde dabei berührt.

Ausstellung für Wasserversorgung. Der Zentralverband selbständiger deutscher Brunnenbauer, Bohrunternehmer und Pumpenbauer und der Tiefbohrtechnische Verein E. V. in Berlin veranstalten mit Genehmigung staatlicher und kommunaler Behörden vom 6. bis 25. September d. J. in den Ausstellungshallen am Zoo und dem angeschlossenen Gelände im Freien die 5. Ausstellung für Wasserversorgung („Aqua"). Zahlreiche industrielle Unternehmungen, Betriebe und Geschäfte haben sich bereits als Aussteller gemeldet. Die Ausstellung wird vor allem zeigen, was auf dem ausgedehnten Fachgebiete im Verlaufe der letzten fünf Jahre Neues geschaffen ist, was sich während der Kriegszeit bewährt hat und in welcher Weise eine umfassende Erschließung der Bodenschätze vorgenommen werden kann.

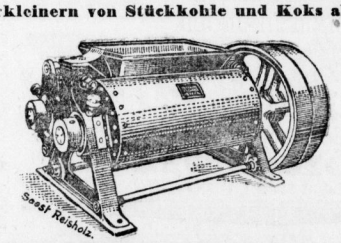
Ein italienisches Forschungsinstitut für Eisen- und Stahlerzeugung. Wie die „Naturwissenschaften" auf Grund italienischer Zeitungsmeldungen mitteilen, errichtet der Mailänder Fabrikant Ernesto Breda ein wissenschaftlich-technisches Forschungsinstitut für Fragen der Eisen- und Stahlerzeugung. Es ist dies eines der ersten Beispiele in Italien für die Verbindung einer wissenschaftlichen Anstalt mit einer Industriegesellschaft. Die Theorien und Methoden, die in dem Forschungsinstitut ausgearbeitet werden, sollen durch die Breda-Fabrik in Mailand praktisch ausgeprobt werden. Das Institut wird jungen Männern, die sich in die Eisen- und Stahlindustrie einarbeiten wollen, Gelegenheit geben, die Metallurgie wissenschaftlich zu studieren und praktisch kennen zu lernen. Das wissenschaftlich-technische Nationalkomitee für Italien hatte vor einiger Zeit einen Aufruf erlassen, derartige Institute zu schaffen, und die Schöpfung Bredas ist nun der erste Erfolg dieser Bestrebungen, die mehr, als es bisher in Italien geschah, Wissenschaft und Praxis miteinander vereinigen wollen.

Bekämpfung von Rauch und Staub mittels Elektrizität. Im „Bayerischen Industrie- und Gewerbeblatt" weist Georg Buchner darauf hin, daß nach neueren technischen Erfahrungen es den Anschein hat, als ob die Elektrisierung von Gasen zu einem wichtigen Hilfsmittel im Kampf gegen die Rauch- und Rußplage werden kann. Sprüht nämlich hoch gespannte Elektrizität aus Spitzen, zu denen ausgedehnte Flächen den Gegenpol bilden, in staub- oder rauchführende Gase aus, so wird, namentlich bei negativer Ladung der Spitzen, der Gasraum in weitem Bereich mit elektrischen Trägern erfüllt, und eine rasche Niederschlagung des schwebenden Materials auf der entgegengesetzt geladenen Platte bewirkt, von wo es als schwereres Pulver oder zusammenhängende Masse entfernt werden kann. In großem Maßstab unter Anwendung von Spannungen bis zu 50 000—100 000 Volt durchgeführt, dient diese Wirkung schon jetzt dazu, die die Lebensluft, Landschaft oder Landbau schädigenden Staubmassen, die z. B. bei der Gewinnung von Zement in die Atmosphäre gelangen, zu beseitigen, oder den Verlusten an wertvollem Metall, das in den Rauchgasen der Schmelzhütten fortgeführt wird, zu begegnen. So wird der in feinster Verteilung befindliche Stoff, indem er, fast einem Gas ähnlich, allen mechanischen Mitteln, die zu seiner Zurückhaltung benutzt wurden, durch den elektrischen Verdichtungsprozeß in eine Zustandsform gebracht, in der er erst wieder die Eigenschaft eines festen Stoffes annimmt und als solcher erfaßt werden kann. — (Anmerkung der Schriftleitung: Die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens wird seine Verwendungsmöglichkeit bzw. deren Umfang bestimmen.)

*

Landwirtschaftliche Lehrfilme. Zur Förderung der Nutzbarmachung des bewegten Lichtbildes für Lehrzwecke ist auf Veranlassung der Ministerien für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, des Innern, für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Kriegsministeriums bei dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eine Beratungs- und Prüfungsstelle für Lehrfilme (Bildstelle) eingerichtet worden. Sie soll etwaige Bedürfnisse nach Lehrfilmen feststellen, deren Eignung für Zwecke der beteiligten Verwaltungen prüfen und die Filmerzeuger sachverständig beraten, insbesondere ihnen geeignete Bearbeiter für Lehrfilme und Begleitvorträge namhaft machen. Auch die niederen landwirtschaftlichen Lehranstalten (Ackerbau- und landwirtschaftliche Winterschulen), Seminare für Landwirtschaft und die ländlichen Haushaltungsschulen sind angewiesen worden, etwaige Anregungen auf Herstellung von Lehrfilmen der Bildstelle unmittelbar zugehen zu lassen. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht prüft und begutachtet die Vorschläge und stellt über Eignung oder Nichteignung der fertigen Lehrfilme und der Begleitvorträge Bescheinigungen, welche amtliche Geltung haben, aus.

? Wer hat heute **wirklich** noch ?
Garbenbinder = Getreide-Mähmaschinen
Grasmähmaschinen, Handheurechen, Pferderechen,
Dreschmaschinen mit einfacher, wie auch doppelter Reinigung,
Kartoffelerntemaschinen — Kartoffelsortiermaschinen,
Rübenheber — Rübenschneider — Motorpflüge,
? **Rud. Sacksche** ?
Ein- und Mehrscharpflüge,
Bindegarn, Garbenbinder.
Schmidt & Spiegel
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Telefon 6212 Magdeburger Str. 59—61. Gegr. 1886.
Bedeutend erweiterte, allen Ansprüchen gerecht werdende
? **Reparatur-Werkstätten.** ?

Louis Soest & Co. m. b. H.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei Düsseldorf-Reisholz 77.
„Soest" Kohlen- und Koksbrecher
zum Zerkleinern von Stückkohle und Koks aller Art.
Ortsfest


Fahrbar
Sofort lieferbar **Grösste Leistungsfähigkeit** Serienbau
Vertretung: **Friedrich Nietzschmann, Halle,** Spiegelstrasse 12. Fernsprecher 2326.

Nutz-Eisen,
wie Träger, Rohre, Bleche geben billigst ab
Rud. Eckhardt & Co.,
Merseburgerstraße 45e.

Gebr. Schleifenbaum & Cie.
G. m. b. H.
Boschgotthardshütte bei Weidenau-Sieg A. Fernsprecher: Amt Siegen Nr. 267 u. 1534
liefern als Besonderheit
Schmiedestücke aller Art aus **Stahl** und **Eisen**, roh, vorgearbeitet und fertig bearbeitet, **Rund-, Flach-** u. **Vierkantstäbe** in allen Qualitäten u. Abmessungen.

Schafwolle
kaufen jeden Posten für eigene Rechnung zu den gesetzlichen Höchstpreisen oder übernehmen für den Schafhalter kostenlose Vermittlung des Waschens u. der Ablieferung an die Kriegswollbedarfs-A.-G., Berlin, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen
Lehmann, Sonnenberg & Co., Leipzig.
Großhandelsfirma des deutschen Wollhandels.
Telegramm-Adr.: Schafwolle. Fernspr. Nr. 3404.
Zinsfreier Vorschuß nach Eingang der Wollen in der Wäscherei. **Gutes Strickgarn** wird von uns gegen die zur Selbstversorgung freigegebene Menge Wolle geliefert. — Ortsbehördliche Bestätigung der Schafzahl ist beizubringen.

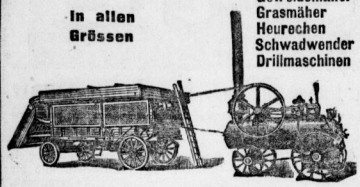
Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke. Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
Aelteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Elektr. Licht-, Klingeln-, Kraft-Anlagen
sowie jede Reparatur werden prompt ausgeführt.
Chr. Breitkreuz, Halle (Saale),
Mansfelderstraße 24. Tel. 1455.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0011

Dampf- und Motordreschmaschinen

In allen Grössen



Getreidemäher
Grasmäher
Heurechen
Schwadwender
Drillmaschinen

Walzen, Eggen
Kultivatoren
Pflüge, ein- und mehrscharig
Rübenheber
Kartoffelroder
Kartoffelsortierer
Jauchefässer
Jauchepumpen
Obstpressen
Häckselmaschinen
sofort lieferbar

Witt & Krüger, Halle.

Reparaturen werden prompt und sachgemäss ausgeführt.

Erstkl. Schweissanlagen

Patent für Gross-Karbid ohne Schlammablass,
anerkannt bestes System,
sowie Schweissbrenner-Ventile für alle Gase, Gummischläuche, Schweisspulver, Brillen etc. sämtliches Zubehör am Lager.
— Ingenieurbesuch und Anschläge kostenlos. —

Spezial-Firma Kempf & Fritze, Leipzig,
Arndtstrasse 16. Fernsprecher 9023.

Die verkürzte Arbeitszeit und der herrschende Arbeitermangel bedingt vermehrte Heranziehung von **Maschinen zur Ernte** und empfehlen wir deshalb ab Lager:

Getreiderechen	**Motorpflüge**
Gabelheuwender	Lokomobilen
kombinierte Heu- und Schwadenwender	Motor- und Dampfdreschmaschinen
Mähmaschinen	Strohpressen f. Garn u. Draht
Rübenheber	Höhenförderer
Kartoffelerntemaschinen	**Bindegarn.**

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.

Zweigstellen:

Halberstadt,	Nordhausen,	Zerbst,	Neuhaldensleben,
Königstr. 35.	Bismarckstr. 4b.	Bahnhofstr. 90.	Bahnhofstr. 25.
Tel. 192.	Tel. 1873.	Tel. 408.	Tel. 362.

HEINRICH

LANZ

MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-

Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Nur gegen Freigabeschein der Wimba

Grüne Destillat-Maschinen-
Hellgelbe Raffinat-Maschinen-
Auto-
Rötliche Motoren-
Grünflüssige Zylinder-
Grünflüss. Heissdampfzylinder-

Oele

Friedensqualitäten

Hellbraune Maschinenfette, unbeschwert, **Benzol** und **Petroleum-Ersatz** liefert in allen Mengen prompt

Fritz Klindworth, Breslau II

Fernruf 1006 Tauentzienstraße 27 Telegr.-Adr.: Klindworth, Breslau 2

Vertreter gegen hohe Provision an allen Plätzen gesucht.

Personal 4200.

Verkaufsstelle: Halle a. S. **Adolph Quentin.** Fernspr. 6351.

Wasserleitungs-Hähne

neues Modell D. R. P. a.
erstklassige Bearbeitung
9 Atm. Druck haltend.
Messing poliert

Schnelle Lieferung.
Telegr.-Adr. „Haba".
Telephon Nr. 96.

Halberstädter Apparate-Bau-Anstalt,
G. m. b. H., **Halberstadt.**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen mit Leitungen aus **Kupfer** installiert wieder

Rast

Geiststrasse 28

Otto Später, Halle a. S.

An der Baderei 1, Ecke Herrenstraße. Fernr. 6437.
Maurermeister :—: Baugeschäft
empfiehlt sich zur gewissenhaften Ausführung
aller vorkommenden Bauarbeiten
wie **Neu- u. Umbauten, Abputzen von Fassaden, Ausführung von Kanalanschlüssen** u. dergl. zu zivilen Preisen.

Modern eingerichtete

Spezial-Reparatur-Werkstatt

mit elektrischem Betrieb für Büromaschinen sucht die **Fabrikation** von **Teilarbeiten** od. **feinmechanisch. Apparaten.** Drehbänke, Fräßmaschinen etc. sind vorhanden.
Angebote erbittet
Karl Rühlemann, Büro-Maschinen,
Weißenfels (Saale). Telephon 262.

Uebernahme von

Lohnpflug-Arbeiten,

Schälen, Eggen, Grubbern, Mäen, Dreschen.

Hansa-bloyd-Motorpflug-Vertrieb,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 60.
Fernruf 5427.

Original Beermann Grasmäher

Neuestes Modell

hält auf Lager und empfiehlt zu mäßigen Preisen
Maschinenindustrie für Landwirtschaft

Georg Gassenheimer G. m. b. H.

Halle a. S., Forsterstr. 39.

Anlegen u. Reparaturen elektrischer Licht- und Klingel-Anlagen :: Beseitigen von Leitungsschluß :: Aendern von Lampen

Paul Götze, Breitestraße 35. Telephon 4023.

Garbenbinder Wood, 4'

Linksschnitt, sofort lieferbar, abzugeben.

Drescher & Co.,
Halle a. S., Landwehrstraße 2.

Suchen zum 15. September

Dreschsatz zu leihen.

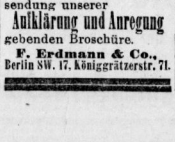
Ungefähre Dreschmenge 2300 Ztr.
Ammoniakwerk Merseburg,
Leuna-Werke, Kreis Merseburg, Kantinenverwaltung.

---

5 Mille grosse Säcke (Ersatz),

schwer gewebte Ware, 120×80 cm, billig abzugeben.
Muster zu 4 Stück à ℳ 4.— zu Diensten.
Sattlermeister **Gustav Vogel, Chemnitz.**

SCHORNSTEINBAU-
ABTEILUNG DER



Düsseldorf, Glockenstraße 16.

Wassermühle.

Suche neuzeitlich eingerichtete Wassermühle tägl. Leistung 30—40 Ztr.! mit etw. Acker zu pachten od. bei 20 000 Mk. Anzahlung zu kaufen. Auch durch Agenten.
Ulrich, Magdeburg,
Leipziger Str. 39.

Ein neuer Geist ?

Vorwärtsstrebenden und **Erfindern** bieten sich gute **Verdienstmöglichkeit.** Fordern Sie daher heute noch kostenlose Uebersendung unserer **Aufklärung und Anregung** gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co.,
Berlin SW. 17, Königgrätzerstr. 71.

Kurt Litzenberg,

Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle:
Gr. Steinstrasse 11,
empfiehlt sehr vorteilhaft:

Lampen für Gas u. Elektrisch Licht, elektr. Kocher u. Plätten.

Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Kompl. Neuanlagen.
Reparaturen.
Umwandlungen Gas in Elektrisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191907052-13/fragment/page=0012